



PARACELSUS



Health & Healing



Paracelsus, ein wahrhaft
großer Reformator des 16.
Jahrhunderts in den Bereichen
Medizin, Gesellschaft und
Religion IX

Magische Medizin und
Signaturenlehre am Beispiel
des Wasserblutes

Ritalin & Co

Homöopathische Behandlung
von Ritalin-Kindern

Einführung in die
Aromatherapie I

Heft
Nr. 3/X
März
2013

PARACELSUS

Health & Healing

ANZEIGENANNAHME

Auf der ersten oder letzten Innenseite können Sie folgende Inserate buchen:

1/1 Seite (179 mm / 233 mm)	Euro 490.-
1/2 Seite (179 mm / 114 mm)	Euro 290.-
1/4 Seite (87 mm / 114 mm)	Euro 180.-

Paracelsus-Center: info@paracelsus-center.ch
Tel.: +41 / (0) 41 630 19 07

ANZEIGEN

ABO FORMULAR

Hiermit bestelle ich die Monatszeitschrift **PARACELSUS Health & Healing (Gesundheit & Heilen)**.
(Kündigungsfrist: 1 Monat vor Ende der Abo-Dauer, ansonsten Verlängerung um ein weiteres Jahr)

Name, Vorname

Adresse (Strasse, PLZ, Stadt, Land)

Telefon, Fax, E-mail

☐ 1 Jahresabonnement: 12 Ausgaben /84.00 € ☐ 2 Jahresabonnement: 24 Ausgaben /160.00 €

(In den Preisen sind MWst. und Versandgebühren enthalten)

☐ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Anzahl:

☐ 1 Geschenkabonnement bitte an die folgende Adresse senden:

Name, Vorname

Adresse (Strasse, PLZ, Stadt, Wohnort)

Telefon, Fax, E-mail

Wohnort, Datum

Unterschrift

Paracelsus-Center: Tel: +41-(0)55-422 07 79, Fax: +41-(0)55- 422 07 80 · info@paracelsus-center.ch

Bank: Konto Nr. 216-514422.01V, UBS-Bank Einsiedeln 80-2-2, Swift / BIC-Code: UBSWCHZH80A, IBAN CH32 0021 6216 5144 2201V

Konto Nr. 758368-464, Postbank Dortmund, BLZ 440 100 46, Swift / BIC-Code: PBNKDEFF, IBAN DE98 4401 0046 0758 3684 64

Paracelsus-Center
Büelstrasse 17
CH-6052 Hergiswil
Schweiz



Editorial

Selbst-Verleugnung beim Dienen erweitert die Kräfte über das legitime Maß hinaus und führt dadurch zu Krankheiten wie z. B. Krebs. Spirituelle Schwerarbeiter sind so sehr auf ihre spirituellen und dienenden Tätigkeiten fixiert, dass sie sich jahrelang viele Grundbedürfnisse vorenthalten. Bis zu einer legitimen Grenze toleriert der Körper solche Selbst-Verleugnung. Wird diese Grenze jedoch überschritten, kommt es zur Schwächung der psychischen Energie im Blut und dadurch zur Entwicklung der Krankheit. Oft wird als Folge eines übermäßigen spirituellen Verströmens die psychische Energie vollständig aufgebraucht. Im 19. Jahrhundert waren Sri Ramakrishna Paramahansa, Sri Ramana Maharshi und Shirdi Sai Baba Lehrer in Indien und Beispiele für solch übermäßiges Verströmen spiritueller Energie. Aufgrund ihres Feuereifers beim Dienen verleugneten sie sich im höchsten Maße selbst. Zwei von ihnen

haben dadurch die Krebs-Erkrankung und einer hat eine Lungenkrankheit eingeladen. Diese Krankheiten dienten ihnen schließlich als Mittel, um ihren Körper zu verlassen.

Solche Krankheiten treten auf, wenn die psychische Energie im Blutstrom extrem geschwächt ist. Dies gibt uns den Hinweis, dass Krankheiten wie Krebs behandelt werden können, indem man den betroffenen Personen psychische Energie zuführt und dadurch ihr Blut kräftigt. Das Blut ist jene geheimnisvolle, magnetische Körperflüssigkeit, die für die subtilen magnetischen Energien der Weisheit empfänglich ist, und die Weisheit hat z. B. den Klang-, Zahl-, Farb- und Symbol-Schlüssel. Die Verwendung dieser Schlüssel bei Krebs-Erkrankungen ist in höchstem Maße heilsam. Darüber sollte die Wissenschaft der Gesundheit nachdenken.

Dr. K. Parvathi Kumar

Inhalt

Paracelsus, ein wahrhaft großer Reformator des 16. Jahrhunderts in den Bereichen Medizin, Gesellschaft und Religion IX 4

Heil - Rezepte 9

Hermetische Pharmakologie, Chemie und Therapeutik IV..... 13

Organon XLVII 16

Herkules XXXX 20

Okkultes Heilen XLVII..... 26

Die Brücke des Lebens X..... 28

Magische Medizin und Signaturenlehre am Beispiel des Wasserblutes 31

Ritalin & Co 35

Homöopathische Behandlung von Ritalin-Kindern:..... 39

Einführung in die Aromatherapie I 44

Heilsteine 49

Paracelsus, ein wahrhaft großer medizinischer, sozialer und religiöser Reformers des 16. Jahrhunderts IX

Jordi Pomés Vives



Reife (1524 – 1541). Sein Leben und seine medizinische, religiöse und soziale Arbeit in Zentraleuropa, Teil II

Der Einsatz von Medikamenten, die Paracelsus selbst entwickelt hat

Laudanum war wahrscheinlich die von Paracelsus am meisten verabreichte Medizin. Zusätzlich zu Opium besteht Laudanum aus Weißwein, Safran, Nelke, Zimt und weiteren Substanzen. Paracelsus war der erste, der Laudanum herstellte. Im Allgemeinen verabreichte er es, um alle Arten von Schmerzen zu lindern, angefangen bei den Schmerzen, die Kinder haben, wenn sie zähnen, bis hin zu den typischen Schmerzen, die durch Krebs und andere tödliche Krankheiten entstehen. Laudanum half bei Lähmungen, Ängsten, als Mittel gegen Durchfall und bei der Beseitigung jeglicher Erkältungskrankheiten, in allen Stadien – von einer einfachen Grippe bis hin zu Tuberkulose. Viele seiner Anhänger dachten, Laudanum könnte alle Krankheiten außer Lepra heilen.⁽¹⁾

Natürlich hat Paracelsus als geschulter Alchemist mindestens seit 1524 viele weitere Mittel benutzt – darunter einige metallischen Ursprungs. Tatsächlich war er es, der diese Arzneien einführte. Fast alle Medikamente, die er benutzte, entwickelte er selbst: Wundsalben für Kriegswunden, vor allem aus der Zeit, als er in seiner Jugend als Arzt verschiedenen Armeen diente⁽²⁾, Tabletten mit verschiedenen Bestandteilen – zu einer Gelegenheit bekämpfte er eine sehr tödliche Seuche in Vipiteno (Sterzing) mit einer Art Pillen aus Brotkügelchen, die mit infizierten Fäkalien angereichert waren. Das war eine einfache Art der Impfung, die er von den Türken in Konstantinopel gelernt hatte.⁽³⁾ Ein weiteres Mittel setzte er gegen die Reisekrankheit ein. Er nannte es das „Salz für Reisende“, das er erfand, als er den Ärmelkanal überqueren musste.⁽⁴⁾ Sogar Mittel gegen Läuse stellte er her, als er selbst von diesen Parasiten befallen war, während er die Wallachei und die Ukraine durchquerte.⁽⁵⁾ Außerdem lernte er die Heilkraft des Wassers und der natürlichen Quellen zu nutzen. Das war besonders in Bad Ragaz (Schweiz) der Fall, als er ein paar Monate in der Klosterkirche in Pfäfers verbrachte. Er schrieb eine Abhandlung über die therapeutischen Bäder dieses Ortes einschließlich genauer Anwendungsmöglichkeiten und Ernährungsempfehlungen. Diese Abhandlung stellt eine der ersten Niederschriften der wissenschaftlichen Bäderkunde dar.⁽⁶⁾ Dieses Thema wird später ausführlicher behandelt. Paracelsus glaubte nicht an die Medikamente, die in den Apotheken jener Zeit verkauft wurden. Sie waren tatsächlich nicht vertrauenswürdig. Ein Autor wagte es sogar zu sagen, dass die

Jordi Pomés Vives

(Sant Pol de Mar, Barcelona, 1962) arbeitet seit 1997 als Professor für Zeitgenössische Geschichte an der Autonomen Universität Barcelona („Universidad Autònoma de Barcelona“). Besonders erwähnenswert sind seine Forschungsarbeiten im Biographie-Bereich sowie über Themen, die sich mit Landwirtschaftsgeschichte und der Geschichte des landwirtschaftlichen und staatlichen Vereinswesens beschäftigen.

Pharmazie des 15. und 16. Jahrhunderts eine widerliche Küche war, weil man für die Zubereitung der Mittel sogar Mumienspulver benutzte.⁽⁷⁾ Paracelsus war nicht viel höflicher bei seiner Beschreibung dieser Art von Läden: „Ich nehme überhaupt keine Medikamente von Apothekern. Ihre Läden sind nichts weiter als stinkende Spülküchen, die nichts anderes als stinkende Brühen produzieren.“ Und er schlussfolgerte, dass die besten Medikamente nicht in der Stadt, sondern in der Natur gefunden werden können: „Die gesamte Natur ist wie eine Apotheke, die nur vom Dach des Himmels bedeckt ist.“⁽⁸⁾

Sein Vertrauen in die Natur kannte keine Grenzen, ebenso wenig seine heroischen Versuche, seine Studien mit jenen der Medizin über die Botanik und Chemie und – wie wir sehen werden – auch die Kosmologie zu integrieren. Für ihn war das Studium der Natur eine Freude. Sein Vater hatte ihn auf denselben Feldern und in denselben Wäldern der Region unterrichtet, wo er seine Kindheit verbracht hatte. Während seines ganzen Lebens ging er auf viele Exkursionen, um medizinische Pflanzen und Mineralien in vielen Regionen zu studieren, meistens in Zentraleuropa. Auf einigen jener Ausflüge wurde er von seinen Medizinstudenten begleitet. Auf diese Weise war er in der Lage, in seinem „Herbarium“ die okkulten Eigenschaften von 36 Pflanzen sowie von einigen Mineralien und Edelsteinen zu beschreiben.⁽⁹⁾ Er konnte sogar die Heilkraft nutzen, die beim Kontakt von Würmern mit der menschlichen Haut entsteht: In einem Fall heilte er die Schwellung einer Hand, indem er sie mit lebenden Würmern umwickelte.⁽¹⁰⁾

Ein großer Alchemist und Forscher

Paracelsus betrieb seine medizinischen Forschungen hauptsächlich als Alchemist und weniger als Botaniker und Biologe. Er war ein großer Alchemist – nicht um Gold (obwohl diese Möglichkeit in Reichweite war), sondern um Medikamente herzustellen. In seiner Abhandlung mit dem Titel „Archidoxis magicae“ schrieb er: „Das Ziel der Alchemie besteht nicht darin, Gold und Silber herzustellen. Gegenstand der Alchemie ist die Herstellung von allerhöchsten Essenzen, um sie später für die Heilung von Krankheiten einzusetzen.“⁽¹¹⁾ Er betrachtete die Alchemie als grundlegendes Mittel für das Erreichen seiner medizinischen Ziele. Deshalb bestand eines der Hauptziele seines Lebens darin, zu zeigen, dass Ärzte heilen konnten, indem sie aus den natürlichen Eigenschaften der chemischen Arzneien den größtmöglichen Nutzen erzielten. Auf diese Weise konnten sie dem kranken Patienten die typischen traumatischen Behandlungen jener Zeit – wie Blutungen – ersparen. Folglich wird er als Begründer der medizinischen Chemie oder chemischen Medizin, Latrochemie (Wissenschaft, die der Herstellung von Medikamenten gewidmet ist), und als Urheber des Konzepts der Chemotherapie, betrachtet.

⁽¹²⁾ Als Alchemist bewies Paracelsus die identische chemische Zusammensetzung des Menschen, der Erde und anderer Himmelskörper. Er sagte, dass im Menschen genauso viel Wasserstoff, Natrium, Kalzium, Magnesium und Eisen gefunden wurde, wie in Himmelskörpern. Er enthüllte uns sehr wichtige Dinge über Wasserstoff, so dass wir seine Eigenschaften und Natur genau

kennen lernen können. Er erkannte, dass Wasserstoff Alkahest enthält. Das ist ein universales Lösungsmittel, durch das alle Erdenkörper auf ihr einfaches Wesen bzw. ihre ursprüngliche Materie (Äther) reduziert werden können.

Einige Autoren, wie der berühmte Psychologe Jung, sagen sogar, dass Paracelsus auch ein Vorreiter für die empirische Psychologie und psychologische Therapie war, und gehen so weit, zu behaupten, dass Alchemie nicht nur die Mutter der Chemie, sondern auch die Vorstufe der gegenwärtigen Psychologie des Unbewussten war.⁽¹³⁾ Schon als junger Mann war er an den so genannten „mental Krankheiten“ interessiert. Nachdem er erkannt hatte, dass es zumindest im Westen bis zu diesem Zeitpunkt keinerlei Literatur über diese Art von „Erkrankung“ gab, schrieb er 1520 selbst ein Buch darüber, als er noch nicht einmal 30 Jahre alt war.⁽¹⁴⁾ Der Psychologe Jung selbst bestätigte, dass die Alchemie für Paracelsus auch ein philosophischer Prozess einer persönlichen Transformation war, d.h. eine besondere Art des Yoga, weil ein Ziel des Yoga darin besteht, das gegenwärtige Denkvermögen zu transformieren.

⁽¹⁵⁾ Paracelsus sagte, dass die Alchemie nichts anderes sei als die Kunst der Verwandlung vom Unreinen ins Reine mit Hilfe des Feuers.

Tatsächlich war die Alchemie des Westens der Hermetik immer sehr verbunden. Die Wiedergeburt des Humanismus, beeinflusst von der damaligen Hermetik, half dabei, die Alchemie wieder zu beleben. Somit traf Paracelsus auf historische und kulturelle Zusammenhänge, die für das Experimentieren mit dieser Kunst oder Wissenschaft günstig waren. Cosimo de Medici von

Paracelsus, ein wahrhaft großer medizinischer, sozialer und religiöser Reformer des 16. Jahrhunderts

Florenz bat den großen Philosophen Ficino, griechische Arbeiten über die Hermetik ins Lateinische zu übersetzen. Gebildete Menschen und Künstler des 16. Jahrhunderts, unter ihnen Leonardo da Vinci, betrachteten die Kenntnis der Alchemie als erstrebenswert. Sogar der Papst Leo X., aus dem Hause der Medici, hatte großes Interesse an der Alchemie und anderen okkulten Künsten.⁽¹⁶⁾ Paracelsus' Vater selbst war neben seiner Tätigkeit als Arzt auch als Student der Chemie tätig.⁽¹⁷⁾ Zu jener Zeit ähnelte ein Chemiestudium einem Studium der Alchemie. Wie bereits erwähnt, bereitete er unter der aufmerksamen Beobachtung seines Sohnes, während seiner Tätigkeit als Arzt, Tinkturen, Essenzen und destillierte Elixiere für die Heilung von Krankheiten zu.⁽¹⁸⁾ Während der Spaziergänge, die Paracelsus und sein Vater durch die Felder und Wälder unternahmen, sammelte er nicht nur Wissen über Pflanzen, sondern auch über Mineralien. Wie ebenfalls schon erwähnt, lehrte sein Vater ihn in erster Linie Naturgeschichte und Bergbau.⁽¹⁹⁾ Dieses Wissen konnte er in der Bergbauschule der damals berühmten Händler, der Fuggers in Huttenberg in der Nähe von Villach, die seinen Vater und ihn oft besuchten, erweitern. Offensichtlich war auch, dass die wichtigsten Lehrer von Paracelsus Alchemisten waren. Er erlernte die medizinische Wissenschaft jedoch nicht nur von seinen Lehrern, die er von Kindheit an hatte, sondern auch von vielen anderen Menschen. Als er zum Beispiel im Jahre 1521 durch Konstantinopel kam, lernte er das Geheimnis des alchemistischen Goldes von Salomon Trismosin, einem deutschen Alchemisten, kennen. Dieser war ein Experte der Kabbala und der ägyptischen Magie. Laut Van

Helmont, einem Anhänger von Paracelsus, war er derjenige, der Paracelsus den Stein der Weisen gab. Drei Jahre zuvor, im Jahre 1518, wollte Paracelsus durch Spanien reisen, insbesondere durch die wichtigsten Städte Andalusiens, wo die Überreste der arabischen Kultur noch sehr frisch waren – Granada, Córdoba, Sevilla..., da er anfangs, sich für das alchemistische Wissen, welches von dieser Kultur angehäuft worden war, zu interessieren.⁽²⁰⁾ Laut Dr. K.P. Kumar entdeckte Paracelsus durch sein alchemistisches Wissen die okkulten Eigenschaften der Materie sowie den Ursprung des Lebens, auch Agni oder das kosmische Feuer genannt.⁽²¹⁾

Hingezogenheit zu Bädern und Bergwerken

Paracelsus bemühte sich tatsächlich fortwährend in ganz Europa um das Erlangen dieses alchemistischen Wissens. Bergwerke sowie Bäder waren für ihn natürliche Laboratorien, die versteckte Eigenschaften und Kräfte enthüllten.⁽²²⁾ Besonders nachdem er Salzburg im Jahre 1525 verlassen hatte, fühlte er sich von Bädern sehr angezogen. Zunächst besuchte er die Bäder von Baden, Freiburg und Tübingen entlang der Donau und besonders die Bäder in Göppingen, Wildbad, Liebenzell und Baden-Baden, wo die Menschen das Gesundheit gebende Elixier nahmen, das auch heilte oder die Genesungszeit verringerte.⁽²³⁾ Hier studierte er die Mineralwässer der Region. Als Experte in der Alchemie kannte Paracelsus das universelle Lösungspotenzial von Wasser vollständig. Für ihn galt Wasser als Universalinstrument der Chemie und Naturphilosophie und als wichtigstes Mittel zur Heilung. Er glaubte auch, dass die Erde

fruchtbare Eigenschaften hat und dass Wasser, wenn es Substanzen der Erde löst und fermentiert, gemeinsam mit Feuer alle Dinge produziert und die Quelle für das Mineralien-, Pflanzen- und Tierreich darstellt.⁽²⁴⁾ Er schrieb seine Hauptstudie oder -abhandlung über therapeutische Bäder im Jahre 1535 in Pfäfers (Bad Ragaz, Schweiz) und widmete sie dem Fürstabt des Königreiches dieses Ortes, Johann Jakob Russinger.⁽²⁵⁾ Diese Abhandlung wurde bis zum 19. Jahrhundert von Experten genutzt. Vor Pfäfers hatte er das Wasser von St. Moritz studiert und pries die Wasserquelle dieser Stadt, die silikareiches Wasser führte (besonders im August) und „Gicht austreibt, den Magen stark macht für die Verdauung wie die eines Vogels, der Weinstein und Eisen verdaut.“⁽²⁶⁾ In Pfäfers-Ragaz faszinierten ihn die Heilkräfte, die im Wasser des Bades versteckt waren, das in einem unterirdischen Labor zubereitet wurde. Viele Menschen gingen zu den warmen Wassern dieses Heilzentrums. In diesem Bad verbrachte er die entspanntesten Tage seines Lebens.⁽²⁷⁾ Er verbrachte einige Monate im Kloster Pfäfers. Er studierte die Heilkraft der warmen Wasserquellen und heilte erfolgreich den Klostervorsteher, für den er eine medizinische Abhandlung über Ernährung schrieb. In die Studien, die er in diesem Bad durchführte, integrierte er genaue Indikationen und Anweisungen zur Ernährung. Sie stellen eine der ersten Aufzeichnungen über wissenschaftliche Bäderkunde (Hydrotherapie) dar.⁽²⁸⁾ Während seines gesamten Lebens und fortwährender Pilgerreisen durch eine unendliche Vielzahl von Ländern, boten sich viele Gelegenheiten, zahlreiche Bergwerke zu besuchen. Er wollte

die Studien der berühmtesten in Europa vor Ort nicht verpassen. Wir sollten uns daran erinnern, dass er schon in seiner Kindheit gemeinsam mit seinem Vater die Bergwerkschule der Fugger in der Region Kärnten besuchte. Deshalb schrieb er in seinem Buch „Kärntner Chroniken“ aus gutem Grund: „Die Berge von Kärnten sind wie eine Truhe, die, wenn man sie mit einem Schlüssel öffnet, viele wertvolle Schätze enthüllen werden.“⁽²⁹⁾ Außerdem besuchte er während seiner Jugend die britischen Zinnminen von Cornwall, die Bleimineralien von Cumbria und die schwedischen Kupferminen von Falun. Im mittleren Alter konnte er in Zentral- und Süddeutschland viele metallverarbeitende Verfahren (Kupfer, Blei, Eisen, Silber oder Gold) besichtigen. Er lernte die Quecksilbermine von Idria in Slowenien kennen. Im österreichischen Tirol lernte er die Silberminen des Inntals kennen.

⁽³⁰⁾ 1533 wurde genau hier in Tirol auf den Abbaufeldern von Hall und Schwaz auch sein Interesse für die Untersuchung der gängigen Krankheiten der Bergarbeiter wieder geweckt, und hier schrieb er auch seine erste anerkannte und systematisierte Abhandlung in medizinischer Literatur über eine Krankheit, die durch Arbeit hervorgerufen wird.⁽³¹⁾ Paracelsus hatte tatsächlich die Gelegenheit, sich in die Lage der Bergarbeiter zu versetzen und war sich ihrer Leiden als Arbeiter und Menschen bewusst. Später werden wir seinen sozialen Kampf zugunsten dieser Arbeitergemeinschaft näher betrachten. Sein Interesse für Metalle und Alchemie ließ ihn viele Stunden seines Lebens in Höhlen, Minen und Kellern verbringen. Er pflegte die Keller der Häuser oder Schlösser, in denen er am längsten blieb, mit seinen Laboratorien und den dazugehörigen Öfen auszustatten.

Replik des Philosophen, Arztes und Chemikers Andreas Libavius im historischen Gewölbe des Rathauses von Rothenburg ob der Tauber



Paracelsus, ein wahrhaft großer medizinischer, sozialer und religiöser Reformer des 16. Jahrhunderts



Dafür nutzte er die Schlösser von Bekannten seiner Freunde, wie des Herzogs von Bayern in Neuburg im Jahre 1525 und das Schloss Horn von Saint Gall in der Schweiz um 1529, der Besitz reicher Freunde, mit deren Unterstützung er ein weiteres Chemielabor baute.⁽³²⁾ In diesen Laboratorien entwickelte er eine authentische medizinische und wissenschaftliche Forschung. Er konnte stolz darauf sein, 40 verschiedene Krankheiten erforscht zu haben⁽³³⁾

... wird fortgesetzt

Literaturliste

1. BALL, Philip, *The Devil's Doctor* (Der Arzt des Teufels). *Paracelsus und die Welt der Renaissance, Magie und Wissenschaft*, New York, F.S.G., 2006:183.
2. BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:79.
3. BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:322.
4. BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:96-97.
5. BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:96-97.
6. MROSEK, Sabine, "Das Leben von Paracelsus" in *Paracelsus. Health & Healing*, Ausgabe 3, 2004:5.
7. KOYRE, Alexandre, *Místicos, espirituales y alquimistas del siglo XVI alemán* (Deutsche Mystiker, Spirituelle und Alchemisten im 16. Jahrhundert) Madrid, Akal, 1981:75.
8. BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:205-206.
9. HARTMANN, F., *Das Leben von Paracelsus*, London, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co., s.f.:190.
10. BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:251.
11. RIVIÈRE, Patrick, *Paracelso. Médico-alquimista (Paracelsus. Arzt und Alchemist)* Barcelona, De Vecchi, 2000:18.
12. MROSEK, Sabine, "Das Leben von Paracelsus" in *Paracelsus. Health & Healing*, Ausgabe 2, 2003:5.
13. JUNG, Carl G., *Paracélsica, Barcelona, Kairós* (Paracelsus, Barcelona, Kairo)

1988:115.

14. BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:312-313.
15. JUNG, Carl G., *Paracélsica* ...:18, 115.
16. BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:145-147.
17. PAGEL, Walter, *Paracelsus. An introduction to Philosophical Medicine in the Era of the Renaissance*, Basel (Schweiz) (Eine Einführung in die Philosophische Medizin in der Ära der Renaissance), Karger, 1982:8.
18. *Museum of the Ancient Baths of Pfäfers* (Museum für Bäder des Altertums in Pfäfers), St. Gall, 1987:89.
19. PAGEL, Walter, *Paracelsus*...:8.
20. HARTMANN, F., *The life of Paracelsus*...:4-5; BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:74, 99.
21. KUMAR, K.P., *Paracelsus. Der Eingeweihte*. Konferenz im Dezember 1999 in Einsiedeln, Schweiz. (unveröffentlicht)
22. PAGEL, Walter, *Paracelsus*...:18.
23. PAGEL, Walter, *Paracelsus*...:17-18; BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:185.
24. BLAVATSKY, H.P., *Isis Entschleiert*, Málaga, Sirius, 2004.
25. *Museum of the Ancient Baths*...:115.
26. PAGEL, Walter, *Paracelsus*...:26.
27. PAGEL, Walter, *Paracelsus*...:26.
28. *Museum of the Ancient Baths*...:115; MROSEK, Sabine "Das Leben von Paracelsus" in *Paracelsus. Health & Healing*, Ausgabe 3, 2004:5.
29. RIVIÈRE, Patrick, *Paracelso*...:10.
30. BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:93, 94, 97, 318.
31. PAGEL, Walter, *Paracelsus*...:25-26; *Museum of the Ancient Baths*...:113.
32. BALL, Philip, *The Devil's Doctor*...:138, 222.
33. *Museum of the Ancient Baths*...:89.

Jordi.pomes@uab.es

Heil - Rezepte



Samuel Hahnemann (1755-1843),
der Begründer der Homöopathie.

Fälle aus der homöopathischen Praxis

Gelenkschmerzen mit Ödemen

Einmal kam eine Dame, die um Medizin für ihre Eltern bat. Beide waren seit einigen Monaten bettlägerig. Da sie in einem weiter entfernt liegenden Dorf wohnten, konnte sie sie nicht bringen. Ich schlug ihr vor, sie zu behandeln, wenn sie alle Symptome genau berichten würde, um es so zwei Monate lang zu versuchen. Falls keine Verbesserung einträte, würde ich sie sehen.

Der Verlauf der Mutter war das zweite Wunder in dieser Familie. Sie konnte sich auch nicht bewegen, (wie ihr Mann, siehe im letzten Heft), nicht einmal im Haus umherlaufen. Sie war 52 Jahre alt.

Die Tochter akzeptierte meinen Vorschlag und berichtete die Symptome wie folgt:

Geschichte:

1. Die Mutter litt 10 Jahre lang an langanhaltenden Regelblutungen, bis vor zwei Jahren. Das begann als eine

Störung in der Menopause und hielt dann für eine lange Zeit an. Vor vier Jahren entwickelte sie dann, entsprechend der langen Blutungen, eine starke Anämie und konnte nicht mehr aus dem Bett. Sie bekam eine Bluttransfusion, damit ging es ihr etwas besser: Sie bekam zwei weitere Jahre ihre Menstruation in regelmäßigen Abständen, dann hörte sie ganz auf.

2. Sie reifte zur Frau in ihrem 12. Lebensjahr und wurde in dem gleichen Jahr verheiratet. Mit 13 hatte sie die erste Schwangerschaft, die mit einer Fehlgeburt endete. Die zweite Geburt war eine Steißblage, und das Baby verstarb. Die dritte Entbindung verlief gut, sie bekam eine Tochter.

Familiengeschichte:

1. Ihr Mann litt an rheumatischen Schmerzen, die in unserer Behandlung heilten.
2. Die Mutter starb mit 70 Jahren mit Ödemen an den Füßen.

Gegenwärtige Beschwerden:

1. Seit zwei Jahren hatte sie an allen großen Gelenken Schmerzen. Vor einigen Monaten begannen die Schmerzen auch an den kleinen Gelenken. Wegen Schwellungen und Schmerzen in den Knien konnte sie nicht vom Sitzen aufstehen, und wegen der Steifheit in den Hüften konnte sie kaum sitzen. Die Finger der Hände waren auch steif und beim Beugen sehr schmerzhaft.
2. Reichliches Schwitzen am ganzen Körper, selbst kleine Übungen bewirkten viel Schweißbildung. An der Oberfläche war ihr Körper immer kühl.
3. Sie schlief gut, war aber gegenüber den kleinsten Geräuschen sehr emp-

Heil – Rezepte

- findlich. Sie wachte dann auf und beschimpfte die Leute sehr zornig.
4. Verlangen nach Süßigkeiten.
 5. Sie badete immer in kaltem Wasser. Immer verlangte sie nach kühler und frischer Luft.
 6. Ihr Schlaf war voller Träume. Sie träumte, dass jemand starb oder herunterfiel, danach stand sie auf und konnte lange nicht wieder einschlafen.
 7. Wegen ihres Alters wurde ihre Sehen schlechter.
 8. Sie hatte eine diktatorische Natur und achtete nicht auf andere. Sie erwartete, dass alle ihren Anordnungen nachkommen.
 9. Im Haus musste immer alles ganz sauber sein.
 10. Bequemlichkeit, sie hatte keine Neigung, irgendetwas zu arbeiten.
 11. Sie kaute immer irgend etwas. Jede Diät lehnte sie ab.
 12. Sie war melancholisch und weinte bei traurigen Nachrichten.
 13. Sie beschwerte sich über ihr Schwäche und aß dann, um sich besser zu fühlen.
 14. Sie hatte 2-3x am Tag Verdauung, aber nicht immer sehr erfolgreich.
 15. Reizbarkeit und Ärger selbst bei kleinsten Anlässen.
 16. Schwatzhaftigkeit. Nach längerem Reden fühlte sie sich schwach und gereizt und hatte Schmerzen in den Kopfnerven.
 17. Schlechtes Gedächtnis.
 18. Furcht und Angst bei Bagatellen.
 19. Sie wurde dick und wabbelig und konnte nichts tun, ohne Atemnot zu bekommen.

Nach diesen Informationen dachte ich an *Argentum nitrium* und *Calcium carbonicum*.

Am 8.7.82 begann ich die Behandlung mit *Arg.-nit C6*, wöchentliche eine Gabe und täglich *Alfalfa Urtinktur*. Das ging bis zum 6.10.82.

Als sich bis dahin keine Veränderung zeigte, verschrieb ich ihr am 7.10. eine Gabe *Calcerea-Carb C200* und wiederholte diese nach 14 Tagen. Dazu bekam sie täglich *Crategus Urtinktur*.

Am 11.11. berichtete die Tochter von einer Besserung. Vor dieser Gabe hatte sie sehr starke Schmerzen in den Gelenken, sogar in Ruhe; danach nur noch bei Anstrengung. Dabei mehr Schwäche und weniger Schweiß.

Sie bekam weiterhin täglich *Cratägus in Urtinktur* bis zum 12.2.83.



Spigelia marilandica
(woodland pinkroot) – Blume

Am 13.11. hörte ich, dass die Schmerzen zugenommen hatten, besonders bei Kälte. Außerdem hatte sie rechtsseitige Kopfschmerzen und ein schmerzhaftes linkes Auge. Mr. Ananta Krishna gab ihr zwei Gaben *Spigelia C30* in einem Monat mit täglichen Gaben *Kalium phos D3*.

Am 10.3.83 erzählte die Tochter von einer Verletzung am Bein mit Fieber vor einigen Tagen, die aus einer Eiterbil-



Frühling in Somerville,
NJ - 2012,

dung entstand. Der ursprüngliche Zustand war unverändert. Ich gab *Hypericum C200* für die akute Situation und *Calcium-carb C30* am 13.3. und am 25.3.83 mit täglichen Gaben von *Magnesium-phosphoricum D6*.

Am 8.4.83 ging es ihr besser, sie konnte im Haus umhergehen und sich etwas im Haushalt betätigen. Ihre Stimmung und auch ihr Schlaf wurden besser. Schmerzen am rechten Ellbogen und Schulter entstanden vor vier Tagen, verschlimmert durch Druck. Sie bekam weiter *Magnesium phos D6* bis zum 11.11.83. An diesem Tag meldete sich die Patientin, um sich für die Besserung zu bedanken. Da die Schmerzen in den Knien und Enkeln anhielten, wiederholte ich *Calcium Carbonica*.

Am 9.12 kam die Tochter und berichtete, dass die Schwellung zugenommen hatte, dazu Fieber und ein schlechter Geschmack. Ich wiederholte das gleiche Mittel in einer *C200*, und noch einmal drei Wochen später. Weitere Besserung erfolgte, so dass sie nur Placebos bekam.

Am 13.7.84 und am 8.2.85 bekam sie weitere Wiederholungsgaben mit Placebogaben. Als es ihr völlig gut ging, wurde die Behandlung beendet.

Dr. E.V.M. Acharia, DHMS

Heilung durch spirituelle Kraft XLIV

3. Wunder der Gnade

Die Mutter: Das Festhalten an starren Regeln trennt dich von der heilenden Kraft des Geistigen und von der wahren Kraft der Gnade. Du verstehst sicherlich, dass du mit deinem Streben und deiner Einstellung ein höheres Element in die bestehenden Situationen hineinbringst, ein neues Element – nennen wir es ein supramentales Element –, somit kannst du plötzlich deren Natur ändern und all diese angeblich notwendigen und unvermeidlichen Regeln stellen sich als absurd heraus. Du selbst verschließt einem möglichen Wunder die Tür – mit deiner Vorstellung, deiner Haltung und Akzeptanz bestimmter vermeintlicher Prinzipien. Es sind keine Wunder, wenn man weiß wie sie geschehen, aber offensichtlich erscheinen sie dem äußeren Bewusstsein als solche. Du selber sagst mit einer Logik, die ganz vernünftig erscheint, „wenn ich dieses tue, dann wird jenes geschehen; oder, wenn ich dieses nicht tue, wird notwendigerweise jenes geschehen“. . . Damit schließt du selbst die Tür – es ist so, als würdest du einen eisernen Vorhang zwischen dir und das freie Wirken der Gnade ziehen.

Wir sollten lernen, uns nur auf die göttliche Gnade zu verlassen und in allen Umständen um ihre Hilfe bitten, dann werden dauernd Wunder geschehen. Nichts ist unausweichlich. In jedem Augenblick kann eine Intervention aus einer höheren in die materielle Ebene kommen und die Ursache der Umstände verändern. Aber in diesem speziellen Fall gibt es einen Konflikt zwischen einer sehr mächtigen mentalen Konstruktion, die auf medizinischen Meinungen beruht und deinem Glauben an die göttliche Gnade.

Die Macht dieser medizinischen Suggestion liegt in der Tatsache, dass sie sich in das Unterbewusstsein hineinschleicht und von dort auf den Körper einwirkt und dort sogar von dem bewussten Denken unentdeckt bleibt, es sei denn, man reinigt regelmäßig das Unterbewusstsein mit der Wachsamkeit eines Detektivs.

Soweit wären wir jetzt – ich kann dir nicht versprechen, dass dein Glaube an die Gnade stark und unerschütterlich genug sein wird, um die verletzenden Auswirkungen dieser medizinischen Suggestion zu überwinden. Ich habe kein Recht dir zu sagen, „es ist nicht weiter schwierig“, wenn alles in deinem materiellen Bewusstsein laut schreit: „Gefahr!!“

Sei versichert, dass unsere Hilfe und unser Segen immer mit dir sein werden.



Aus: *Integral Healing*, zusammengestellt aus den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter, Pondicherry; 2004

Heil – Rezepte

Frauenheilkunde



*Philippus Theophrastus Aureolus
Bombastus von Hohenheim,
named Paracelsus,
* 1493 in Einsiedeln,
† 1541 in Salzburg.*

Starke Regelblutung

Bei starker Monatsblutung hilft das **Hirtentäschelkraut** (*Capsella bursa-pastoris*), auch „Blutkraut“ genannt. Die im Hirtentäschel enthaltenen Inhaltsstoffe (Burserin, Tannin, etc.) bewirken ein Zusammenziehen der Uterusmuskulatur und der Gefäße, was zu einem Blutstopp führt. Paracelsus schrieb: „In der Bursa Pastoris liegt die Kraft der Blutstillung bei der Dysenterie (Durchfällen) und bei der Menstruation.“ (I/444)

Eine weitere hervorragende Pflanze bei zu starker Regelblutung ist die **Blutwurz** (*Potentilla erecta*, *Potentilla tormentil-*

la). Die Blutwurz hat adstringierende, schmerzstillende, antimikrobielle, abschwellende, entzündungshemmende und immunstimulierende Wirkung. Ihre Inhaltsstoffe sind: Gerbstoffe, Tannine, Tormentillin, Phlobaphene (verantwortlich für die Rotfärbung der Blutwurz) etc. Paracelsus sagte: „Tormentilla stillt das Blut, warum? Sie ist in der Anatomie dem Blute gleichförmig, Carniola auch, Haematites auch, Korallen auch, ein jedes stillt das Blut.“ (II, 280)

Auch der **Frauenmantel** (*Alchemilla vulgaris*) ist ein beliebtes Kraut gegen starke Menstruationsblutungen. 2 TL Frauenmantelkraut wird mit $\frac{1}{4}$ l heißem Wasser übergossen und nach 10 Minuten abgeseiht. Ideal ist, bereits ein paar Tage vor der Menstruation täglich 1 bis 3 Tassen Frauenmantel-Tee zu trinken. Es können auch Teemischungen mit den oben genannten Kräutern zubereitet werden.

Sabine Anliker



Paracelsus: Sämtliche Werke, Bd. I und III
Anger – Verlag Eick
Willfort, Richard: *Gesundheit durch
Heilkräuter*, Rudolf Trauner Verlag Linz, 23.
Auflage 1986

*Blutwurz (Potentilla erecta), Franz Eugen
Köhler, Köhler's Medizinal-Pflanzen*

Hermetische Pharmakologie, Chemie und Therapeutik IV

Manly P. Hall

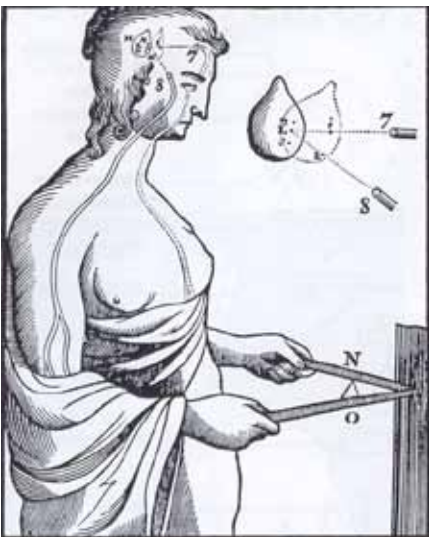
Kräuterpräparate wurden eingesetzt, um temporäre Hellsichtigkeit, in Verbindung mit den Orakeln, zu erzeugen, besonders bei dem Orakel von Delphi. In diesen auferlegten Trancen wurden die gesprochenen Worte als prophetisch betrachtet. Moderne Medien, während sie als Ergebnis teilweise selbst auferlegter Katalepsie beherrscht werden, überbringen Botschaften, die jenen der altertümlichen Propheten ähneln. In der Mehrzahl der Fälle jedoch sind ihre Ergebnisse bei weitem weniger exakt, da die Weissagenden der Gegenwart nicht das Wissen der geheimen Kräfte der Natur besitzen. Die Mysterien lehrten, dass während der höheren Grade der Initiation die Götter selbst an der Schulung der Kandidaten teilnahmen oder wenigstens anwesend waren, welches an sich einer Segnung gleichkam. Weil die Gottheiten in den unsichtbaren Welten weilten und nur in ihren Geistkörpern erschienen, war es dem Neuling nicht möglich, sie ohne Hilfe der Drogen zu erkennen, welche das Zentrum der Hellsichtigkeit seines Bewusstseins stimulierten (wahrscheinlich die Pinealis). Viele Eingeweihte der alten Mysterien erklärten mit Nachdruck, dass sie

mit den Unsterblichen gesprochen und die Götter gesehen hatten.

Als die Vorbilder der Heiden zerstört wurden, trat eine Teilung in den Mysterien ein. Die Gruppe wahrhaftig Erleuchteter trennte sich vom Rest und – während sie die wichtigsten Geheimnisse bewahrte – verschwand, ohne eine Spur zu hinterlassen. Der Rest trieb langsam wie Schiffe ohne Ruder auf die Felsen der Degeneration und des Zerfalls hin. Einige der weniger wichtigen der geheimen Formeln fielen in der Hände der Profanen, die sie pervertierten – wie im Fall der Bacchanalen, während deren Drogen mit Wein vermischt und der wahre Grund der Orgien wurden.

In gewissen Teilen der Erde wurde aufrechterhalten, dass es natürliche Brunnen, Quellen oder Fontänen gab, in welchen das Wasser (wegen der Mineralien, durch welche es seinen Lauf genommen hatte) mit heiligen Eigenschaften getränkt war. Oft wurden an solchen Stellen Tempel erbaut, und in einigen Fällen wurden natürliche Höhlen, welche sich in der Nähe befanden, einer Gottheit geweiht. „Die Initiationsanwärter und jene, die die prophetischen Träume der Götter erbaten, wurden durch Fasten – mehr oder weniger lange – vorbereitet, nachdem sie an Mahlzeiten teilgenommen hatten, die ausdrücklich dafür bereit worden waren und auch geheimnisvolle Getränke eingenommen hatten, wie das Wasser von Lethe und das Wasser der Mnemosyne in der Grotte des Trophonius; oder das Ciceion in den eleusinischen Mysterien. Verschiedene Drogen wurden einfach mit dem Fleisch vermischt oder in Getränke gegeben, je nach dem Zustand des Geistes oder Körpers, in welchen man den

Eine Abbildung von Descartes' "Tractatus de Homine". Sie zeigt die Zirbeldrüse als Mittler zwischen der Wärmeempfindung und dem Bewusstsein.



Empfänger hineinbringen wollte, und je nach der Natur der Vision, die er zu erzeugen wünschte." (Salverte: *The Occult Sciences*) Derselbe Autor bemerkt, dass gewisse Sekten des frühen Christentums beschuldigt wurden, Drogen aus den gleichen allgemeinen Gründen zu benutzen wie die Heiden.

Die Sekte der Assassinen oder die Yeziden – wie sie allgemeiner bekannt sind – demonstrierten einen ziemlich interessanten Aspekt des Drogenproblems. Im 11. Jahrhundert ließ sich dieser Orden während der Einnahme der Festung auf dem Berg Alamont im Irak nieder. Hassan Sabbah, der Gründer des Ordens, bekannt als "der Alte vom Berge", hat angeblich seine Anhänger durch den Gebrauch von Betäubungsmitteln kontrolliert. Hassan machte seine Anhänger glauben, dass sie im Paradies wären, wo sie für immer bleiben würden, wenn sie ihm während ihrer Lebenszeit vorbehaltlos gehorchten. Der Quincey beschreibt in seinen *Bekenntnissen eines Opiumessers* die eigenartigen psychologischen Auswirkungen, die durch dieses Mohnprodukt erzeugt wurden, und der Gebrauch einer ähnlichen Droge mag den Gedanken des Paradieses erzeugt haben, welcher den Sinn der Yeziden erfüllte.

Die Philosophen aller Zeiten haben gelehrt, dass das sichtbare Universum nur ein Teil des Gesamten ist, und dass durch Analogie der physische Körper des Menschen in Wahrheit den unwichtigsten Teil seiner zusammengesetzten Konstitution darstellt. Die meisten heutigen medizinischen Systeme ignorieren den überphysischen Menschen beinahe ganz. Sie schenken den Ursachen nur schwache Aufmerksamkeit und konzentrieren ihre Anstrengungen auf günsti-

ge Ergebnisse. Paracelsus, welcher dieselbe Neigung der Ärzte beobachtete, bemerkte zutreffend: „Es existiert ein großer Unterschied zwischen der Kraft, die die unsichtbaren Gründe der Krankheit entfernt – und welche Magie ist –, und jener, welche nur bewirkt, dass äußerliche Wirkungen verschwinden und welche Physik, Hexenwerk und Quacksalberei ist." (engl. Übers. F. Hartmann). Krankheit ist unnatürlich und ist Beweis, dass ein Ungleichgewicht im Inneren oder zwischen Organen und Gewebe vorliegt. Permanente Gesundheit kann nicht wieder hergestellt werden, bis die Harmonie wieder hergestellt ist. Der herausragende Wert der hermetischen Medizin war ihre Erkenntnis der spirituellen und psychophysikalischen Störung, als am meisten verantwortlich für die Kondition, welche man körperliche Krankheit nennt. Suggestive Therapie wurde mit beachtlichem Erfolg von den Priesterärzten der Antike eingesetzt. Unter den amerikanischen Indianern vertrieben die Schamanen – oder "Medizinmänner" die Krankheit mit der Hilfe geheimnisvoller Tänze, Beschwörungen und Zauber. Die Tatsache, dass trotz ihrer Unkenntnis moderner Methoden medizinischer Behandlung unzählige Heilungen durch diese Magier herbeigeführt wurden, ist einer Betrachtung durchaus würdig.

Die magischen Rituale, die die ägyptischen Priester zur Heilung von Krankheiten einsetzten, basierten auf einem hoch entwickelten Verständnis der komplexen Arbeitsweise des menschlichen Geistes und dessen Reaktionen auf die körperliche Verfassung. Die Welt der Ägypter und Brahmanen verstand ohne Zweifel die Grundprinzipien der Vibrotherapie. Durch Gesänge und

Mantras, welche gewisse Klänge von Vokalen und Konsonanten hervorheben, erzeugten sie Schwingungsreaktionen, welche Anstauungen beseitigten und der Natur halfen, gebrochene Glieder und verbrauchte Organismen zu erneuern. Sie wandten ihr Wissen auch auf die Gesetze an, die die Schwingungen auf die spirituelle Konstitution des Menschen regierten. Durch ihre Intonationen stimulierten sie verborgene Zentren des Bewusstseins und erhöhten dadurch in hohem Maße die Sensitivität der subjektiven Natur.

Im *Ägyptischen Totenbuch* wurden viele der ägyptischen Geheimnisse bis heute aufbewahrt. Obwohl diese altägyptische Schriftrolle gut übersetzt wurde, verstehen nur wenige die geheime Bedeutung ihrer magischen Passagen. Orientalische Rassen besitzen eine scharfe Erkenntnis der Dynamik von Klang. Sie wissen, dass jedes gesprochene Wort immense Kraft besitzt und dass sie durch eine gewisse Anordnung von Wörtern Strudel von Kraft im unsichtbaren Universum um sie herum erzeugen können, und dadurch die körperli-

che Substanz tiefgreifend beeinflussen können. *Das Geheime Wort*, durch welches die Welt geschaffen wurde, das *Verlorene Wort*, welches die Freimaurer noch suchen, wie auch der dreifache göttliche Name, welcher durch A.U.M. symbolisiert wird, – den Schöpfungston der Hindus, – alle deuten hin auf die Verehrung gemäß dem Prinzip des Klangs.

Die sogenannten „Neuentdeckungen“ moderner Wissenschaft sind oftmals nur Wiederentdeckungen von Geheimnissen, die den Priestern und Philosophen des Heidentums der Antike wohl bekannt waren. Die Unmenschlichkeit des Menschen den Menschen gegenüber hatte als Ergebnis den Verlust von Aufzeichnungen und Formeln, welche – wären sie erhalten geblieben – viele der größten Probleme dieser Zivilisation gelöst hätten. Mit Schwert und Feuersbrunst radieren Rassen die Aufzeichnungen ihrer Vorgänger aus und stehen dann unausweichlich dem vorzeitigen Schicksal gegenüber, der Weisheit zu bedürfen, die sie zerstört haben.

Entnommen dem Buch
An Encyclopedic Outline of 'Masonic, Hermetic, Qabbalistic and Rosicrucian Symbolical Philosophy' by Manly P. Hall,
The Philosophical Research Society, Los Angeles, 11th Edition, 1957



Jeder findet das, was ihm zu finden bestimmt ist. Hat er Glück, das zu finden, so hast du Glück, ein anderes zu finden. Suche!

Quelle: Dr. Aschner, Bernhard:
Paracelsus, Sämtliche Werke, Band IV,
vgl. Seite 114

Organon XLVII

Die Kunst des Heilens

Dr. E. Krishnamacharya

Dr. Ekkirala Krishnamacharya (1926 – 1984) war Universitätsdozent für vedische und orientalische Literatur, ein Heiler und praktizierender Homöopath. Er gründete zahlreiche spirituelle Zentren in Indien und Westeuropa sowie Schulen und mehr als 100 homöopathische Behandlungsstellen in Indien, wo die Kranken kostenlos behandelt werden. Dr. E. Krishnamacharya gab viele Bücher auf Englisch und Telugu heraus. Seine Schriften umfassen Veda und die alten Weisheiten, Yoga, Astrologie, Homöopathie und spirituelle Praxis. Eines seiner wichtigsten Ziele war die Fusion von Ost und West.

§146

Der dritte Punkt des Geschäftes eines ächten Heilkünstlers betrifft die zweckmäßigste Anwendung der, auf ihre reine Wirkung in gesunden Menschen geprüften, künstlichen Krankheits-Potenzen (Arzneien) zur homöopathischen Heilung der natürlichen Krankheiten.

Samuel Hahnemann, M.D.

Nachdem das nötige Wissen über die Mittel erworben wurde, besteht die dritte Pflicht des Arztes darin, die notwendigen Fähigkeiten für die homöopathische Anwendung der Mittel zu erwerben, um natürliche Krankheiten zu heilen.

§147

Bei welcher unter diesen, nach ihrer Menschenbefindens-Veränderungs-Kraft ausgeforschten Arzneien, man nun in den von ihr beobachteten Symptomen, das meiste Aehnliche von der Gesamtheit der Symptome einer gegebenen, natürlichen Krankheit antrifft, diese Arznei wird und muß das passendste, das gewißteste homöopathische Heilmittel derselben sein; in ihr ist das Spezifikum dieses Krankheitsfalles gefunden.

Samuel Hahnemann, M.D.

Das Mittel, das Ähnlichkeit mit der Gesamtheit der Symptome aufweist, die bei einem Patienten beobachtet wurden, ist als das für diesen Patienten individualisierte Mittel zu verstehen, um die Krankheit zu heilen.

Erklärung

In der Materia Medica gibt es eine Vielzahl von Medikamenten, die Ähnlichkeit mit einigen der Symptome des Patienten aufweisen. Von diesen Medikamenten ist jenes, das die größere Ähnlichkeit aufweist, als das individuelle Mittel für diesen Patienten zu wählen.

§148

Die natürliche Krankheit ist nie als eine irgendwo, im Innern oder Außen des Menschen sitzende,

schädliche Materie anzusehen (§. 11., § 13.), sondern als von einer geistartigen, feindlichen Potenz erzeugt, die, wie durch eine Art von Ansteckung (Anm. zu §. 11), das im ganzen Organism herrschende, geistartige Lebensprincip in seinem instinktartigen Walten stört, als ein böser Geist quält und es zwingt, gewisse Leiden und Unordnungen im Gange des Lebens zu erzeugen, die man (Symptome) Krankheiten nennt. Wird aber dann dem Lebensprincip das Gefühl von der Einwirkung dieses feindlichen Agens wieder entzogen, was diese Verstimmung zu bewirken und fortzusetzen strebte, das ist, läßt der Arzt dagegen eine, das Lebensprincip ähnlichst krankhaft zu verstimmen fähige, künstliche Potenz (homöopathische Arznei), welche stets, auch in der kleinsten Gabe die ähnliche, natürliche Krankheit an Energie (§. 33., §. 279) übertrifft, auf den Kranken einwirken, so geht, während der Einwirkung dieser stärkern, ähnlichen Kunst-Krankheit für das Lebensprincip die Empfindung von dem ursprünglichen, krankhaften Agens verloren; das Uebel existirt von da an nicht mehr für das Lebensprincip, es ist vernichtet. Wird, wie gesagt, die passend ausgewählte, homöopathische Arznei gehörig angewendet, so vergeht die zu überstim-mende, acute, natürliche Krankheit, wenn sie kurz vorher entstanden war, unvermerkt, nicht selten in einigen Stunden, die etwas ältere, natürliche Krankheit aber

(nach Anwendung noch einiger Gaben derselben, höher potenzirten Arznei, oder, nach sorgfältiger Wahl ¹⁾, einer oder der andern, noch ähnlicher, homöopathischen Arznei) etwas später, mit allen Spuren von Uebelbefinden. Es erfolgt in unbemerklichen, oft schnellen Uebergängen nichts als Gesundheit, Genesung. Das Lebensprincip fühlt sich wieder frei und fähig, das Leben des Organisms, wie vordem, in Gesundheit fortzuführen und die Kräfte sind wieder da.

Samuel Hahnemann, M.D.



photo by Roger McLassus

Auswirkung eines Wassertropfens auf eine Wasseroberfläche.

1) Aber dieses mühsame, zuweilen sehr mühsame Aufsuchen und Auswählen des, dem jedesmaligen Krankheits-Zustande in allen Hinsichten homöopathisch angemessensten Heilmittels, ist ein Geschäft, was ungeachtet aller

Organon

lobwerthen Erleichterungs-Bücher, doch noch immer das Studium der Quellen selbst und zudem vielseitige Umsicht und ernste Erwägung fordert, auch nur vom Bewußtsein treu erfüllter Pflicht seinen besten Lohn empfängt – wie sollte diese mühsame, sorgfältige, allein die beste Heilung der Krankheiten möglich machende Arbeit, den Herren von der neuen Mischlings-Sekte behagen, die mit dem Ehrennamen, Homöopathiker sich brüsten, auch zum Scheine Arznei geben von Form und Ansehen der homöopathischen, doch von ihnen nur so obenhin (*quidquid in buccam venit*) ergriffen, und die, wenn das ungenaue Mittel nicht sogleich hilft, die Schuld davon nicht auf ihre unverzeihliche Mühescheu und Leichtfertigkeit bei Anfertigung der wichtigsten und bedenklichsten aller Angelegenheiten der Menschen schieben, sondern auf die Homöopathie, der sie große Unvollkommenheit vorwerfen; (eigentlich die, daß sie ihnen, ohne eigne Mühe, das angemessenste homöopathische Heilmittel für jeden Krankheits-Zustand, nicht von selbst wie gebratene Tauben in den Mund führe!). Sie wissen sich ja dann doch, wie genandte Leute, bald über das Nicht-Helfen ihrer kaum halb homöopathischen Mittel zu trösten durch Anbringung der ihnen geläufigern, allöopathischen Scherwenzel, worunter sich ein oder etliche Dutzend Blutigel an die leidende Stelle gesetzt, oder kleine, unschuldige Aderlässe von 8 Unzen u.s.w. recht stattlich ausnehmen, und kömmt der Kranke trotz dem Allen doch davon, so rühmen sie ihre Aderlässe, Blutigel, u.s.w., ohne welche derselbe nicht hätte erhalten werden können und geben nicht undeutlich zu verstehen, daß diese, ohne viel Kopfzerbrechen, aus

dem verderblichen Schlendrian der alten Schule hervorgegangten Operationen im Grunde das Beste bei der Curation gethan hätten; stirbt aber der Kranke dabei, wie nicht selten, so suchen sie eben damit die trostlosen Angehörigen zu beruhigen, "daß sie selbst Zeuge wären, wie doch nun alles Ersinnliche für den seelig Verstorbenen gethan worden sei." Wer wollte solcher leichtsinnigen, schädlichen Brut, die Ehre anthun, sie nach dem Namen der sehr mühsamen, aber auch heilbringenden Kunst, homöopathische Aerzte zu nennen? Ihrer warte der gerechte Lohn, daß sie, einst erkrankt, auf gleiche Art kurirt werden mögen!

Von der ursprünglichen Krankheit in einem Patienten sollte man nicht annehmen, dass sie entweder innerhalb des Körpers oder auf der Haut existiert oder sich an einem bestimmten Ort befindet. Die Patienten sollten in die entgegengesetzte Richtung gehen. Es ist eine Abweichung vom natürlichen Zustand der Vitalkraft, die das natürliche Verhalten des Menschen stört. Das gehört zur Konstitution des Körpers. Eine teuflische Tugend quält ihn. Wenn diese den Körper übernimmt, dann bildet sie Zerrbilder in den mentalen und intellektuellen Bereichen und verursacht Leiden. Diese Zustände des Leidens sind als Symptome bekannt. Es ist nur möglich, dieses Leiden zu beseitigen, wenn der Arzt in der Lage ist, eine künstliche Krankheit hervorzurufen. Diese künstliche Krankheit sollte in der Lage sein, einen Aufruhr ähnlich dem der ursprünglichen Krankheit hervorzurufen. Wie gering auch immer die Stärke der künstlichen Krankheit ausfällt, sie sollte auf jeden Fall ein wenig höher als

Original in Telugu von
Dr. E. Krishnamacharya,
englische Übersetzung
von Dr. K.S. Sastry.

Entnommen dem Buch
Organon of the Art of Healing
Kulapati Ekkirala Krishnamacharya
3rd Edition, 1999
The World Teacher Trust
Visakhapatnam, Indien.

bei der ursprünglichen Krankheit sein. Während das Mittel wirkt, sollte die ursprüngliche Krankheit mit der künstlichen Krankheit eins werden. Wenn die Medikamente auf diese Weise eingesetzt werden, dann wird die ursprüngliche Krankheit ausgelöscht. Wenn es sich um eine chronische Krankheit handelt, dann sollte ein passendes Medikament in einer höheren Potenz und in mehreren Dosen gegeben werden, um die Krankheit zu heilen. Dann wird die Wiederherstellung der Gesundheit schnell und wirksam erfolgen, das heißt, die Vitalkraft und die körperliche Konstitution werden wieder so stark wie zuvor.

der Allöopathie bei ihren sogenannten Curen."

Samuel Hahnemann, M.D.

Wenn die Medikamentensymptome, die durch die Ergebnisse der durchgeführten Experimente erhalten werden, auf den Arzt selbst zutreffen, ist ein umfassender und neutraler Bericht erhältlich. Es ist für jeden normal, ein klares Wissen von dem, was er erfah-

Diese Medikamente werden bei derselben Krankheit in unterschiedlichen Zusammenhängen angewendet. Außerdem werden Methoden angewendet, bei denen Medikamente in Wasser aufgelöst werden, in dem die Patienten dann baden, was die schon zerstörte Kondition noch verschlechtert.

Erklärung

In der Allopathie werden Medikamente nicht einer Überprüfung an gesunden Menschen entsprechend gegeben. Die Medikamente werden auf der Ba-

S149

Die alten (und besonders die complicirten) Siechthume, erfordern zur Heilung verhältnismäßig mehr Zeit. Vorzüglich die, durch allöopathische Unkunst so oft neben der, von ihr ungeheilt gelassenen natürlichen Krankheit, erzeugten chronischen Arznei-Siechthume, erfordern bei weitem längere Zeit zur Genesung; oft sind sie sogar unheilbar, wegen des frechen Raubes der Kräfte und Säfte des Kranken, (der Blutentziehungen, Purganzen, u.s.w.), wegen der oft langen fortgesetzten Anwendung großer Gaben heftig wirkender Mittel, nach leeren, falschen Vermuthungen von ihrem angeblichen Nutzen, in ähnlich scheinenden Krankheits-Fällen, der Verordnung unpassender Mineralbäder u.s.w., „die allgewöhnlichen Heldenthaten



Auswirkung eines Wassertropfens nach dem Aufprall auf eine Wasseroberfläche

ren hat, zu haben. Es braucht mehr Zeit, chronische Krankheiten zu heilen, umso mehr, wenn sie durch eine Medikamentenkrankheit oder im Laufe der allopathischen Behandlung komplizierter geworden sind. In Fällen, in denen stärkere Medikamente für lange Zeit eingenommen werden, verlässt den Patienten schließlich seine Kraft. Medikamente werden gegeben, und dabei folgt man nutzlosen Theorien ohne Wissen.

sis bestimmter Annahmen gegeben. Außerdem werden auch Bäder, in denen Medikamente aufgelöst werden, empfohlen. Ein solcher Missbrauch der Methode hat auf den Körper schlechte Auswirkungen und verschlimmert die Krankheit. Die Heilung solcher Krankheiten ist sogar in der Homöopathie schwer.

Herkules XXXX

Der Mensch und das Symbol

Dr. K. Parvathi Kumar

Dr. K. Parvathi Kumar ist Autor von mehr als 100 Büchern. Auf fünf Kontinenten hielt er über 500 Seminare. Seine Themenbereiche umfassen Meditation, Yoga, Philosophie, Astrologie, Heilen, Farbe, Klang, Symbolik der Weltschriften, Zeitzyklen usw. Unter anderem kümmert sich Dr. K. Parvathi Kumar um verschiedene soziale Wohlfahrtsprojekte. Zum Beispiel gründete und unterstützt er Schulen und Heilungszentren in Indien, in denen Erziehung bzw. homöopathische Behandlung gegeben wird. Er ist verantwortlich für die Organisation, für Essen, Kleidung und dafür, dass andere benötigte Hilfe kostenlos an arme Leute verteilt wird und er fördert Projekte zur Selbsthilfe. Ganz besonders setzt er sich für die Entwicklung der Umwelt ein. Für viele Wohlfahrtsverbände ist er eine Quelle der Inspiration.

Dr. K. Parvathi Kumar ist Familienvater und bringt spirituelle Werte in allen Facetten des Lebens zum Ausdruck. Im wahrsten Sinne des Wortes ist er ein Reisender, der durch seine Lebensweise inspiriert.

"Herkules – der Mensch und das Symbol" ist aus Vorträgen (1994) von Dr. K. Parvathi Kumar entstanden. Das Leben und die Errungenschaften von Herkules bringen die Erfahrung der Seele auf ihrer Reise durch die 12 Tierkreiszeichen zum Ausdruck. Jeder Mensch kann sich auf seinem Lebensweg in den Aufgaben, in den zu bewältigenden Lebenssituationen, den Erfolgen und Misserfolgen von Herkules wiederfinden. Herkules zeigt den Weg und das Ziel.



Wassermann

Die Reinigung der Ställe

Durchdringendes Bewusstsein

Herkules traf König Augias und machte ihm den Vorschlag, die Ställe zu reinigen. Der König sagte: „Es ist unmöglich. Die Arbeit ist zu schwer. Die Lage ist so aussichtslos geworden, dass wir nichts mehr tun können. Deshalb haben wir beschlossen, mit dieser Situation zu leben.“ Das trifft auf die individuelle, gesellschaftliche, Gruppen- und nationale Ebene zu. Aufgrund ihrer Hilflosigkeit finden sich die Menschen mit den unerwünschten Gegebenheiten ab.

Wir wissen, in welcher explosiven Situation wir leben. Die Atomwaffen stehen rund um den Globus in Bereitschaft, und weitere sind in Arbeit. Es findet ein geheimer Wettlauf um weitere ausgeklügelte Erfindungen und Anhäufungen statt, und es gibt heimliche Technologieübermittlungen. In der Öffentlichkeit redet man nur, was die Leute hören wollen. Überall auf dem Planeten wollen die Menschen Frieden, aber sie sind von tödlichen Waffen umgeben. Sie sind der tödlichen Lebensweise unterworfen. Das ist eine Aufgabe, die kein Mensch lösen kann.

Genau dies legte auch der König Herkules dar: „Wir haben keine Möglichkeit, aus dieser Situation herauszukommen.“ Herkules erwiderte: „Ich bin gekommen, um es für euch zu tun.“ Der König fragte: „Warum gibst du damit an, dass du es tun kannst? Wenn wir alle es nicht konnten, wie kannst du es dann allein schaffen?“ Herkules sagte: „Überlass es mir. Ich werde es tun.“ Der König argwöhnte, dass dieser Mann versuchen wollte, in der Gesellschaft Gutes zu tun, um populär zu werden.

Misstrauen und Argwohn treten normalerweise in Erscheinung, wenn wir in unseren Emotionen festhängen, und Angst ist dann der nächste Schritt. So fürchtete auch der König, dass die Leute Herkules zu ihrem König wählen würden und dass er selbst den Thron aufgeben müsste, falls Herkules es schaffen würde, die Ställe zu reinigen. Er war voller Misstrauen: „Warum kommt dieser Mann einfach so, um uns zu helfen? Er muss einen egoistischen Grund haben. Warum würde er sonst von so weit her kommen, um uns zu helfen?“ In seiner eigenen armseligen Art machte der König einen Vorschlag. Falls

Herkules die Ställe reinigen würde, dann wäre das vorteilhaft für den König und sein Reich, aber gleichzeitig wollte er nicht, dass Herkules die Herrschaft über sein Reich gewann. Also schlug er ihm vor: „Falls du es schaffst, gebe ich dir ein Zehntel meines Viehbestandes.“ Er glaubte, auf diese Weise ein gutes Geschäft zu machen und diesen Mann loszuwerden, indem er ein Zehntel seines Besitzes opferte. Und er fuhr fort: „Aber wenn du es nicht schaffst, wird dir dein Kopf abgeschlagen. Bist du damit einverstanden?“

Ein Gottessohn ist zu jedem Spiel bereit, wenn es um das Wohlergehen der Gemeinschaft oder der Menschheit geht, weil er erkennt, dass er nicht der Körper ist. Für ihn ist der Körper eine Möglichkeit, um sich auszudrücken. Die Arbeit für das Wohlergehen der Gemeinschaft ist weit mehr als der Schmerz eines individuellen Körpers. Wie Gottessöhne eine Situation verstehen, unterscheidet sich von der Auffassung jener, die in ihrer Persönlichkeit und Individualität leben. Sie kommen entsprechend dem Verständnis, dass sie von ihrem Lehrer erhalten haben, und sie wissen, dass sie sich dabei opfern müssen. In ihrem Dienst vergessen sie sich selbst. Sie kümmern sich nicht darum, was sie selbst brauchen, weil sie mit dem beschäftigt sind, was andere brauchen und anderen gut tut. Sie sind bereit, sich selbst zu opfern. Es geht nicht darum, ein bisschen Zeit, Geld und Energie zu opfern, sondern es ist das Opfer ihrer selbst mit allem, was sie haben. Das wird das Ritual des Menschenopfers genannt. Das Opfer des Menschen führt zu vollkommenem Gottesbewusstsein. Auf diese Weise findet die Transformation statt, die zum durchdringenden Bewusstsein führt.

Trivenî

Herkules begann mit der Aufgabe, und er hatte nur einen Tag Zeit, um sie zu erledigen. Rasch begab er sich auf eine Bergspitze. Das ist ein Symbol dafür, dass er sein eigenes höheres Bewusstsein in sich erreichte, und da blitzte die Lösung des Problems in ihm auf. Er sah, dass zwei Flüsse durch das Land flossen. Ihm kam die Idee, dass diese Flüsse die Ställe reinigen würden, wenn es ihm gelänge, sie in die Ställe umzuleiten. Er führte die beiden Flüsse zusammen und leitete sie zu den Ställen.

Auch das ist symbolisch. In uns fließen die Energien von *Idâ* und *Pingalâ* durch den Körper. Wenn beide zusammengeführt werden, manifestiert sich die *Sushumnâ*. Das wird *Trivenî*, die heilige Vereinigung der drei Kanäle genannt. Nicholas Roerich schuf ein Gemälde von dem Ort *Allâhâbâd*. *Allâhâbâd* bedeutet 'der Wohnort Allahs'. Vorher hieß er *Prayâga*. Hier fließen drei Flüsse zusammen: *Gangâ* (Ganges), *Yamunâ* und

Triveni Devi ist die Personifizierung der drei heiligen Flüsse: Ganges, Yamuna und Sarasvati.



Herkules

Auch das ist symbolisch. In uns fließen die Energien von Idâ und Pingalâ durch den Körper. Wenn beide zusammengeführt werden, manifestiert sich die Sushumnâ. Das wird Trivenî, die heilige Vereinigung der drei Kanäle genannt.

Balarama hatte Zugriff auf den Fluss Yamuna mithilfe eines Pfluges, so wird erzählt.

Sarasvatî, die Unterströmung der beiden ersten. An der Oberfläche sieht es so aus, als würden sich *Gangâ* und *Yamunâ* treffen, aber es gibt einen unsichtbaren Fluss, der aus diesen beiden entsteht und der als dritter hinzukommt.

Symbolisch wird gesagt, dass hier der Wohnort von Lord Maitreya ist. In den Schriften heißt es, dass hohe Eingeweihte Lord Maitreya an dem Ort treffen, wo die drei Flüsse zusammen fließen. Die Vereinigung, über die kontempliert wird, liegt im *Âjnâ*-Zentrum, das den Bereich des Wassermanns darstellt. Wenn die beiden Energien sich treffen, erscheint das Licht. Es ist genauso wie bei den zwei Bögen. Sobald sie sich berühren, ist das Licht da. Dasselbe Phänomen finden wir auch beim Stab Aarons, den der hohe Eingeweihte Mose bei sich trug, um die ihm übertragene Aufgabe zu erfüllen.

Ähnlich war die Situation bei Herkules, als er die beiden Flüsse zusammenführ-

te. Auch aus der indischen Mythologie kennen wir eine solche Geschichte. Balarama, der ältere Bruder von Lord Krishna, fand eine Situation vor, in der das Land vertrocknete, weil ihm sauberes Wasser fehlte. Das Leben war fast ausgetrocknet, weil ihm die Wasser des Lebens fehlten. Es wird erzählt, dass Balarama den *Yamunâ* mit Hilfe seines Pfluges umleitete.

Die gleichen Geschichten finden wir in jeder Theologie, und die zugrundeliegende Idee ist überall dieselbe. Es geht darum, *Idâ* und *Pingalâ*, die rechte und linke Energie, die die Flüsse in uns repräsentiert, zusammenzuführen. Wenn die rechte und linke Energie auf diese Weise zusammengeführt worden sind, werden die Ställe vollständig gereinigt, wie es in der Geschichte von Herkules heißt. In der Geschichte von Balarama wird erzählt, dass das Land fruchtbar wurde und die Menschen gesund und in Wohlstand zu leben begannen. In der Mose-Geschichte sehen wir, dass er mit Hilfe jenes Stabes die Menschen aus der Sklaverei in die Freiheit führte.

Die Inspiration der Seele

Nachdem Herkules seine Aufgabe vollendet hatte, jubelten die Menschen des Königreiches. Herkules kam zum königlichen Hof und berichtete, dass die Arbeit getan sei. Er informierte den König nur und wartete auf keine Entlohnung, doch im Denken des Königs herrschte der Geiz. Er sagte: „Du hast einen Trick angewandt und nicht selbst gearbeitet. Ich habe nicht gesehen, wie du es getan hast.“ Auch Herkules hatte nicht das Empfinden, dass er die Arbeit getan hatte. Er sagte nur, dass die Arbeit erledigt sei und nicht: „Ich habe die Arbeit getan.“ So war das, was Herkules



und der König sagten, dasselbe, doch sie fassten es verschieden auf.

Der König sagte: „Da du einen Trick benutzt hast, gebe ich dir nicht das Zehntel meines Viehs, das ich dir versprochen habe.“ Herkules lächelte und kehrte zu seinem Lehrer zurück, da er niemals eine Entlohnung für seine Arbeit erwartet hatte. Er hatte sie getan, weil sie ihm aufgetragen worden war. Sein Lehrer war die Seele, durch die er die Intuition empfing, bestimmte Dinge zu tun. In der Geschichte von Herkules finden wir drei Aspekte, bevor er sich an eine Arbeit macht. Aus den inneren Kammern des Herrn kam ein Impuls, den der Lehrer hörte und als Arbeit für Herkules empfing. Der Plan wurde also vom Geist an die Seele und von der Seele an den Jünger weitergereicht.

Die Arbeit wurde entsprechend der Inspiration, die von der Seele kam, ausgeführt, und daher erwartete Herkules keine Belohnung.

Arbeiten für das Wohlergehen anderer, ohne eine Belohnung zu erwarten, ist bei jenen üblich, die keinen Kausalkörper haben. Ich habe euch von der Begrenzung des Kausalkörpers erzählt: Die Menschen arbeiten aus einem bestimmten Grund, um eine beabsichtigte Wirkung zu erzielen. Jetzt hatte Herkules ein Stadium erreicht, in dem er ohne einen speziellen Grund arbeitete. Er erwartete keine Belohnung für das, was er getan hatte. Das finden wir im Leben der Gottessöhne immer wieder.

In regelmäßigen Zeitabständen wandelt sich ein Sohn des Menschen in einen Gottessohn. Wenn er zu einem Gottessohn wird, führt er diese Arbeiten durch, die dem Wohlergehen einer großen Gemeinschaft dienen. Das ist die Arbeit von Herkules im elften Haus. Es

ist eine Arbeit, die weitreichenden Nutzen für die Gesellschaft hat und die die Verwirklichung von Idealen unterstützt.

Agastya

In diesem Zusammenhang möchte ich euch eine der vielen Leistungen von Meister Jupiter, dem Wassermann-Meister *Agastya*, erzählen.

In früherer Zeit wurde diese Erde von einem Herrscher aus der solaren Dynastie regiert. Er war ein Königseingeweihter, der bei den Menschen und den Devas als idealer König galt. Während seiner Regentschaft gab es eine Krise. Bestimmte dunkle Kräfte, die sich im Wasser der Meere verbargen, brachten in den Nachtstunden immer die soziale Ordnung des Reiches durcheinander. Tagsüber versteckten sie sich im Meer, und nachts gingen sie an Land, um Gesetz und Ordnung zu stören. Der Königseingeweihte stand dieser Situation hilflos gegenüber. Er befragte seine Ratgeber, die ihm sagten: „Nur der große Seher *Agastya*, Meister Jupiter, kann mit dieser Krise fertig werden und sonst niemand auf dem Planeten.“ Mit Hilfe tiefer Meditation näherte sich der Sonnenkönig *Agastya*. Diesem gefiel die Invokation, die der König in seiner tiefen Meditation machte, und er erschien vor dem König. Er verließ die Nilagiris, die Blauen Berge im Süden Indiens, und kam in die Hauptstadt des Königs in Nordindien, um vor dem König zu erscheinen. Der König bot dem Meister seine Verehrung an und erklärte ihm die anhaltende Krise. *Agastya* lächelte und sagte: „Ich werde die Wasser des Meeres einatmen. Dann kannst du die verborgenen Kräfte sehen. Du kannst sie sofort töten, wenn ich das Wasser in mir habe. Sobald du die versteck-

Der Plan wurde also vom Geist an die Seele und von der Seele an den Jünger weitergereicht.

Herkules

ten Dunkelkräfte getötet hast, werde ich das Wasser wieder in die Tiefen des Meeres fließen lassen." Das gefiel dem König. Der Meister tat, was er gesagt hatte. Der König tötete die dunklen Kräfte, und anschließend gab der Meister das Wasser wieder zurück.

Betrachten wir diese Geschichte im Zusammenhang mit der Arbeit im Wassermann. Kontempliert über die Symbolik. Der Sonnenkönig ist niemand anders als ihr und ich: die individuelle See-

<http://en.wikipedia.org>



Agastya trinkt
den Ozean.

Das Wasser steht für die Wasser der Emotion. Nach ihrer Reinigung sind sie die Wasser des Lebens. Sie können durch Luft oder durch Klang gereinigt werden.

le. Die dunklen Kräfte im Wasser sind die emotionalen Kräfte im Vitalkörper. Meister Jupiter ist der Guru, der Lehrer. Der Schlüssel ist, mit tiefer Einatmung zu arbeiten, dem Gegenstück der Ausatmung. Das führt zu einer tiefen Atmung. Als Folge davon erreicht das Sonnenprinzip mit Hilfe der Einatmung das tiefste Innere und wirft beim Ausatmen Kohlendioxid hinaus. Das Hilfsmittel dabei ist die Luft. Wassermann ist ein Luftzeichen. Wir können weiter darüber nachdenken.

Der unsichtbare Trick

Es ist die Arbeit, die zum Nutzen der Gemeinschaft ausgeführt wird. Sie wird im dritten Luftzeichen des Tierkreises möglich. Wassermann ist die spirituelle Luft und das dritte Luftzeichen. Das erste Luftzeichen sind die Zwillinge, und

das zweite ist die Waage. Herkules arbeitete mehr mit Hilfe der Luftelemente als mit grob physischen Hilfsmitteln. Darin bestand sein Trick. Der Trick mit der Luft scheint unsichtbar zu sein.

In der Mythologie finden wir, dass sehr schwere Gegenstände mit Hilfe des Klanges durch die Luft bewegt werden. Klang ist das Charakteristikum des Äthers. Der Klang hilft uns, in der Luft Wunder zu vollbringen. Das ist die Wissenschaft des Okkultismus. Daher gelangen wir wieder zum Klangaspekt, wenn wir uns mit der Luft beschäftigen. Die Luft kann durch Klang gereinigt werden.

Die ganze Arbeit im Wassermann besteht darin, dass wir mit Hilfe von Luft und Klang das Wasser handhaben. Das Wasser steht für die Wasser der Emotion. Nach ihrer Reinigung sind sie die Wasser des Lebens. Sie können durch Luft oder durch Klang gereinigt werden. Es ist eine Technik, die im Okkultismus individuell angewandt wird, um die emotionale Natur in eine reine Natur umzuwandeln, doch im Wassermann-Zeitalter geschieht dasselbe auf der Gruppenebene. Statt dass sich die Dinge auf der Mikroebene abspielen, geschehen sie auf einer Makroebene. Darauf weist auch das Zeichen Wassermann hin. Es ist das Herabströmen der reinen Wasser des Lebens, die ein Symbol für das Herabkommen der Fülle von *Prâna* (Plenty of *Prâna*) sind.

... wird fortgesetzt

Entnommen dem Buch

K. Parvathi Kumar

Herkules - Der Mensch und das Symbol

Edition Kulapati, 2000

ISBN 3-930637-18-9.



„Solange die Ärzte nicht wissen,
wie sie auf die psychische Energie
einwirken können, kann die
Krankheit nicht vollkommen
geheilt werden.“

Dr. K. Parvathi Kumar

Okkultes Heilen XLVI

Dr. K. Parvathi Kumar

*Dr. K. Parvathi Kumar ist Autor von
mehr als 100 Büchern.
Auf fünf Kontinenten hielt er über
500 Seminare.
Seine Themenbereiche umfassen
Meditation, Yoga, Philosophie,
Astrologie, Heilen, Farbe, Klang,
Symbolik der Welschriften,
Zeitzyklen usw.*

Der Ayurveda erkennt grundsätzlich die Seele an. Er spricht von der Seele, dem Bewusstsein, dem Denkvermögen und dem Körper. Aus diesem Grund ist die gesamte Philosophie des Ayurveda mit dem Geist verbunden. In gewissem Maße ist der Ayurveda im Bereich des Geistes beheimatet. Er ist keine gänzlich materielle Wissenschaft.

Die Seele ist der Träger des Geistes, und jeder Mensch wird als Seele betrachtet. Aber die Seele kann mit und ohne das Denkvermögen, die Sinne und den Körper existieren. Wenn sie mit dem Denken verbunden ist, entwickelt sie das entsprechende Bewusstsein. Jedoch ist sie von allen psychischen und körperlichen Leiden losgelöst. Wer die Seele erkennt und verwirklicht, kann unbeeinträchtigt von den Krankheiten bleiben, die im Körper vorhanden sind. Es ist so als würde sich eine gesunde Person in einer unhygienischen Wohnung oder ein Arzt zwischen den Kranken aufhalten. Die Seele an sich ist in ihrem Wesen spirituell, und durch das Bewusstsein, das den dynamischen Aspekt der Seele bildet, stellt sie eine Beziehung zum Denken, zu den Sinnen und zum Körper her. Sie ist mit einer ruhenden

Person vergleichbar, die sich von der Aktivität ringsum und von ihrer Umgebung gelöst hat. Es ist ein Zustand wie der wolkenlose, reine Himmel.

Wenn sich die Seele durch das Denken und den Körper mit der Umgebung verbindet, neigt sie zur Dynamik, und diese Dynamik wird Bewusstsein genannt. Die Seele arbeitet durch das Denken, die Sinne und den Körper. Nur wenn sie sich mit ihnen verbindet, erfährt sie die Beschwerden der Krankheit oder erlebt Behaglichkeit, Leichtigkeit und Zufriedenheit. Dies lässt sich an einem einfachen Beispiel erklären: Im Schlaf IST die Seele, aber sie ist nicht durch das Bewusstsein mit dem Denken, den Sinnen und dem Körper verbunden. Das Bewusstsein hat sich von ihnen zurückgezogen. Deshalb gibt es im Tiefschlaf weder Fröhlichkeit noch Traurigkeit, weder Krankheit noch Gesundheit.

Daraus können wir erkennen, dass die Seele die Erkrankungen nur erlebt, wenn sie durch das Denken, die Sinne und den Körper eine Verbindung herstellt. Wir können hieraus ableiten, dass Krankheiten nicht zur Seele gehören, sondern zur Verunreinigung der Psyche, die wir durch unsere mentale, sinnliche und körperliche Verbindung mit der Objektivität entwickeln. Die Seele ist wie die Akasha, und die Psyche oder das Bewusstsein ist wie der Klang, der aus der Akasha hervorkommt. Die Qualität des Klangs hängt von der Qualität des Instruments ab, das den Klang hervorbringt. Eine Flöte, eine Trommel und ein Saiteninstrument erzeugen ganz unterschiedliche Klänge. Der Klang ist wie das Bewusstsein, die Seele ist wie die Akasha, und das Denken, die Sinne und der Körper sind wie die Instrumente. Unterschiede in der Klangqualität lie-



gen an den Unterschieden in der Qualität der Instrumente bzw. der Körper. Somit lässt sich die Krankheit eines jeden Menschen in seine Psyche und in das sich daraus ergebende Denken sowie in die anschließenden Reaktionen auf die Objektivität durch die Sinne und den Körper zurückverfolgen.

Aus diesem Grund versucht der Ayurveda die Psyche und das Denken in Bezug auf die Erkrankungen, die sich im Körper manifestiert haben, zu analysieren. Die Psyche unterteilt man in Vata, Pitta und Kapha und betrachtet die Wirkung dieser Drei auf das Denken. Dann werden Abhilfemaßnahmen

in Betracht gezogen, um die Unausgewogenheiten zu korrigieren. Die heutige Psychologie versucht Licht auf diese Aspekte zu werfen. Diese Psychologie muss zwangsläufig im Hinblick auf die Ausgeglichenheit, Dynamik und Trägheit der Psyche studiert werden.

Die Brücke des Lebens

X

Astrologie und Schüssler-Salze nach Dr. Carey

Birke Klevenhausen



Dr. George W. Carey, Los Angeles CA schrieb 1917 das Buch „The Tree of Life“ und 1918 das Buch „The Wonder of the Human Body – Physical Regeneration According the Laws of Chemistry and Physiology.“

Dr. Carey verbindet in unnachahmlicher Weise seine medizinischen Kenntnisse als Arzt mit dem tiefen Wissen der Kabbala, der Astrologie und mit der alternativen Heilmethode nach Dr. Wilhelm Heinrich Schüssler. Er ordnet erstmalig je eines der 12 potenzierten Salze nach Dr. Schüssler einem bestimmten Tierkreiszeichen zu. Seine Bücher sind fast 100 Jahre alt und dennoch sind sie auch in unserer heutigen Zeit immer noch relevant.

Skorpion Calcium Sulphuricum Nr. 12

Die vorliegenden Passagen stammen aus einem Kapitel mit dem Namen "The Bridge of Life" aus seinem Buch "The Tree of Life" und gaben auch dieser Artikelserie ihren Namen.

Skorpion

Calcium Sulphuricum

Synonyme:

Gips, Calcera Suphate, Calc Sulphos

Formel: CaSO_4

Dieses Salz kann durch Fällung einer Lösung von Chlorkalk mit verdünnter Schwefelsäure erhalten werden. ⁽¹⁾

Kommentar

Dr. Carey schreibt sehr wenig über dieses Mittel. Er ordnet dieses Mittel lediglich dem Skorpion zu und gibt Hinweise zur Herstellung.

Schüssler hatte dieses Mittel zunächst in seine Heilmittel der Biochemie aufgenommen, aber später wieder aussortiert. Insofern hat Calcium Sulphuricum eine Sonderstellung unter den Schüssler-Salzen.

In Wirklichkeit handelt es sich bei diesem Stoff um Gips. Starke Blässe ist das herausragende Kennzeichen bei der Antlitz-Diagnose.

In der modernen Biochemie müssen wir dieses Mittel nicht mehr selbst herstellen, wie es zur damaligen Zeit gewesen sein mag. Es wird bei der Behandlung von Eiterungen, Abszessen und Entzündungen eingesetzt und ist eines der Mittel für eine tiefgreifende Entgiftung sowohl des Körpers als auch der Psyche ⁽²⁾ und auch zur Ankurbelung des Stoffwechsels ⁽³⁾. Als Entzündungsmittel ist es schleimlösend und fördert die Ausscheidung. Als Entgiftungsmittel dient es der Entgiftung der Zelle, da dieses Mittel Giftstoffe aus den Zellen heraus transportieren kann ⁽⁴⁾.

Sowohl im körperlichen als auch im psychischen Bereich wird Calcium Sulphuricum bei Verkapselung und Isolierungen genutzt. Dies wird verständlich, wenn wir verstehen, wie Isolierung und Verkapselung entstehen. Oft ist es ein Schock emotionaler oder körperlicher Art. Eine Folge von Schock, die diesem Mittel zugeordnet wird, ist Erstarrung. Wir kennen den Ausdruck „...starr vor Schreck...“. Jede Form von Schock oder Trauma löst eine Versteifung aus, eine Erstarrung und oft eine Verkapselung, d.h. eine Verdrängung im psychischen Sinne.

Auch Gips wird hart, starr und weiß. Dieses kann analog auch für die inneren Vorgänge in einem Menschen gesehen werden, der unter Schock steht.

Er erstarrt innerlich und verfestigt sich. Es gibt keine energetische Durchlässigkeit, sondern Blockaden als Folge von Schock und Traumen. Dabei spielt es keine Rolle, wann sich der Schock oder das Trauma oder traumatische Episoden ereignet haben – gerade erst oder vor vielen Jahren. Es spielt auch keine Rolle, ob der Schock physisch oder psychisch war. Dieses Mittel ist wichtig für jedwede Art von Schock ⁽⁵⁾.

Körperliche oder energetische Blockaden entziehen dem System immer auch Energie und verändern ein ausgeglichenes Milieu, das auf Grund des Energieentzugs überschüssige Säuren produziert.

Es ist naheliegend, dass Calcium Sulphuricum auch ein Mittel gegen Angst ist, da Schreck, Schock und Trauma verschiedene Formen von Angst sind. Im Wesentlichen entstehen zwei verschiedene Arten von Angst. Es gibt Menschen, die sich wegen der Angst um sich selbst und der Suche nach Schutz und Sicherheit abkapseln. Es ist aber auch möglich, dass eine Angst um andere entsteht, was zu einer übermäßigen Offenheit anderen gegenüber führt. Beides ist eine Reaktion auf Schock und Trauma. Dieses Mittel leistet Abhilfe.

Dr. Carey hat Calcium Sulphuricum dem Skorpion zugeordnet. Gerade der Skorpion ist ja bekannt für seine „Giftigkeit“ und Emotionalität. Es ist aber gerade der Skorpion, der in der esoterischen Astrologie genau diese Emotionalität auch überwindet. Die Lernaufgabe des Skorpions wird durch den Kampf des Herkules mit der Hydra symbolisiert ^(6, 7). In diesem Kampf wird beschrieben, wie sich Herkules den giftigen und unerträglich stinkenden Sümpfen nähert, in denen die Hydra versteckt und isoliert

lebt. Es wird beschrieben, welche Überwindung es Herkules kostet, sich dorthin zu begeben.

Das kann metaphorisch gesehen werden, denn der Prozess der Selbsterkenntnis führt uns in diese inneren, isolierten und vielleicht stinkenden Gebiete.

Die Hydra symbolisiert die dunklen Eigenschaften, die jeder in sich trägt. Angst ist oft die Ursache allen Übels. Jemand mit viel Angst sucht Sicherheit und beschreitet auf Grund dessen falsche Wege, die ihm vermeintliche Sicherheit in Form von Geld, Macht oder Sexualität suchen lässt.



Wenn nun versucht wird, das Ungeheuer in unseren eigenen emotionalen Tiefen zu entdecken, begegnen wir auch jenen giftigen Sümpfen in uns. Das gehört zum Prozess der Selbsterkenntnis. Schlussendlich findet Herkules die Hydra in einer Höhle, wo sie verborgen und isoliert lebt. Herkules beginnt mit der Hydra zu kämpfen. Doch jedes Mal, wenn er eines der neun Häupter abschlägt, wachsen stattdessen zwei neue Köpfe. Ein direkter Kampf mit der

*Herakles & die Hydra,
J. Paul Getty Museum,
Malibu, Kalifornien, USA*

Die Brücke des Lebens

eigenen dunklen Natur führt tatsächlich oft zum Gegenteil und stärkt, was bekämpft werden soll. So ist es nicht nur in der Mythologie. Viele machen die Erfahrung, dass jedes Mal, wenn man sich vornimmt eine Gewohnheit zu verändern, die schädlich ist, fast genau das Gegenteil geschieht. Eine Diät scheitert ebenso wie die guten Vorsätze zum neuen Jahr. Oder man will sein Leben verändern etc. Und je mehr man kämpft, desto weniger gelingt es. Herkules wendet eine ganz andere Methode an, um die Hydra zu besiegen. Er wirft sein Schwert weg und greift mit seinen Händen das Ungeheuer und hebt es empor. Er hält es hoch in die Luft und

sönlichkeit, die jedoch nicht direkt bekämpft, sondern Höherem übergeben werden müssen, bevor sich der Erfolg einstellt.

Es ist nicht der Kampf gefragt, sondern Demut. So lautet auch der Rat an Herkules, bevor er mit dieser Arbeit beginnt: „Wir erheben uns, indem wir niederknien.“⁽⁸⁾

Diese Hinwendung zum Höheren, sei es durch Gebet, durch die innere Einstellung der Demut oder durch etwas anderes, ist hier der entscheidende Schritt.

... wird fortgesetzt



Sternbilder/Wasserschlange/Wasserschlange.html

hebt es aus dem Sumpf heraus, wodurch es seine Kraft verliert. Während die Sümpfe die niederen Schatten der Persönlichkeit darstellen, so ist die Luft die Klarheit der Gedankenkraft.

Die hier gestellte Aufgabe gehört zur Arbeit mit dem Schatten, den ungeklärten und unerkannten Teilen der Per-

Birke Klevenhausen ist Diplom Pädagogin, Astrologin und Heilpraktikerin in Ausbildung.

Als Vertreterin einer ganzheitlichen und spirituellen Psychologie versucht sie, das gesamte Wesen eines Menschen zu erfassen und zu behandeln.

Kontaktadresse
Birke.Klevenhausen@yahoo.de
Tel: 0049-2571-56 99 555
Greven, Deutschland

Literaturliste

1. Dr. George W. Carey: *"The Tree of Life"* 1918, Los Angeles, CA, S. 35-37
2. Monika Helmke Hausen: *Lebensquell Schüblersalze*, 23. Auflage, Februar 2003, Arkana, München, S. 179 – 184
3. www.bernerportal.de
- 4, 5. Thomas Feichtinger, Elisabeth Mandl, Susana Niedan-Feichtinger: *Handbuch der Biochemie nach Schübler*, 5. Auflage, Karl F. Haug Verlag, Stuttgart, S. 371 – 380
7. Dr. K. Parvathi Kumar: *Herkules*, 1. Auflage, Edition Kulapati 2000, Wermelskirchen, S. 391- 435
- 6, 8, 9. Alice A. Bailey: *Die Arbeiten des Herkules*, 1974 Lucis Trust, Genf, New York, S. 155 165, 237

So ist auch das esoterische Schlüsselwort des Skorpions:
„Krieger bin ich,
und aus dem Kampf gehe ich siegreich hervor.“
(9)

Magische Medizin und Signaturenlehre am Beispiel des Wasserblutes

Dr. Michaela Dane



*Dr. rer. nat., Michaela Dane,
geb. 1963 in Düsseldorf.
Stipendium des DAAD für die
Universität Alicante. 1989 heiratet
sie den Arzt Dr. Miguel Corty und
gründet mit ihm die erste
naturmedizinische Praxis an der
Costa Blanca. Danach folgten eine
vierjährige Ausbildung in
Homöopathie und Spagyrik.
Seit 2002 spezialisierte sie sich auf
Paracelsusmedizin und Alchemie.
Seminartätigkeiten in Spanien und
Deutschland.*

Entgegen dem allgemeinen Eindruck, dass der Mensch sich kontinuierlich weiter entwickelt, ist es leider eine traurige Tatsache, dass die Geschichte in Sprüngen verläuft. Erkenntnisse werden nicht nur gewonnen, sie gehen auch wieder verloren und das nicht nur einmal. Wir wissen das theoretisch. England hat von den Römern befestigte Straßen und Steinhäuser bekommen und lebte nach dem Zerfall des Reiches mehr als 1000 Jahre mit Schlammwegen und Stroh gedeckten Hütten. Unangenehm und



kaum zu glauben ist es aber, wenn wir dieses Wissen auf die Medizin anwenden, denn da gilt leider Ähnliches; und niemand will es wahrhaben.

Ein besonders auffälliges Beispiel ist die Signaturenlehre. Paracelsus erklärt, dass sie schon zu seiner Zeit in Vergessenheit geraten war und er sie erst wieder ausgraben musste. 500 Jahre nach seinem Tod sind wir in der gleichen Situation, die Signaturenlehre ist nun schon zum zweiten Mal vergessen worden und somit die Kenntnis über Anwendung und Wirkungsweise vieler Heilpflanzen.

„Die Natur zeichnet ein jegliches Gewächs, das von ihr ausgeht zu dem wozu es gut ist. Jeder Arzt soll wissen, dass alle Kräfte, die in den natürlichen Dingen sind, durch die Zeichen erkannt werden. ...Diese Bezeichnung (Signatur) ist ganz aus dem Brauch gekommen und man hat sie ganz vergessen.“

Nach der allgemeinen Einleitung erklärt Paracelsus, warum er das Wasserblut (*Polygonatum hydropiper*) als Beispiel gewählt hat. Die Blätter haben Flecken wie Blutstropfen. Dies ist nach Paracelsus ein Zeichen der *Influenz* der Gestirne und erklärt die Tugend des Heilkrauts. Etwas verständlicher für uns heute Lebenden ausgedrückt bedeutet es, dass wir es mit einem Marskraut zu tun haben, das für alle Arten von Marsleiden zuständig ist, wie wir noch sehen werden.

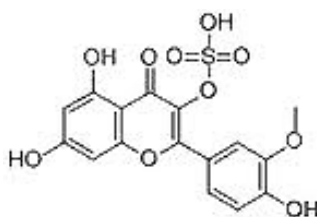
Drei Arten von Zeichen erwähnt Paracelsus an diesem Beispiel: die schon

Magische Medizin und Signaturenlehre am Beispiel des Wasserblutes



erwähnte Tugend, womit das Anwendungsgebiet schon erkennbar ist, dann die Form und Gestalt. Im Falle des Flohknöterichs finden wir lanzettliche Blätter, die wieder zur Marssignatur gehören und eine unauffällige, kleine Blüte, ebenfalls kriegerisch anmutend lanzettförmig. Als drittes nennt er den Geschmack. Dieser ist bei dem Kraut ausgesprochen scharf, was einen Rückschluss auf den Wirkstoff oder die Wirkstoffgruppe zulässt. Paracelsus kannte noch keine Biochemie und doch hat er mit seiner Beobachtung den Nagel auf den Kopf getroffen.

Der Flohknöterich bildet neben astringierenden Taninen, Bitterstoffen und verschiedenen Flavonen einen besonderen Inhaltsstoff aus dem sekundären Pflanzenstoffwechsel: es ist das Persicarin. Auffällig an der komplexen Struktur ist der sauerstoffreiche gebundene Schwefel, ähnlich den Senfölglycosiden der Chilifamilie. Daher der scharfe Geschmack und die brennende Wirkung wenn man das Kraut in direktem Kontakt mit Haut oder Schleimhäuten verwendet.



Persicarin

Richtig interessant wird es, wenn wir die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten betrachten, die Paracelsus nennt. Der Flohknöterich kann phytotherapeutisch als ganze Pflanze verwendet werden. In diesem Falle ist er schmerzstillend, besonders für ätzende Wunden, die durch ätzende Flüssigkeiten verursacht wurden, z. B. Säuren oder aber ätzende Schmerzen, seien es Zahnschmerzen oder andere schwere Verletzungen. Hierbei wird das feuchte grüne Kraut direkt auf die schmerzende Stelle aufgelegt.

Das getrocknete Kraut kann auf verschiedene Art zum Heilmittel zubereitet werden. Es kann einfach als Tee gekocht werden, in Öl ausgezogen werden, destilliert oder kalzinieren werden. Durch diese Verfahren wird die Heilkraft verstärkt. Paracelsus versichert, dass das spagyrisch aufbereitete Produkt alle Wunden heilen kann, von Fisteln bis zum Krebsgeschwür, wobei es gleichzeitig die Schmerzen lindert. Es soll allerdings sowohl das Destillat als auch das kalzinierete Pulver nur äußerlich angewendet werden, da die Wirkstoffe (vor allem das Persicarin) sehr „scharf“ sind. Heute würde man wohl gleich „giftig“ sagen. Aus diesem Grund ist das einstmal bekannte Heilkraut auch wieder in Vergessenheit geraten. Bei den doch beachtlichen Nebenwirkungen im Falle unsachgemäßer Bearbeitung konnte das Kraut keinen Eingang in die moderne Naturmedizin finden, leider aber auch nicht in die Homöopathie. Im Verzeichnis der homöopathischen Mittel von DHU ist der Flohknöterich jedenfalls nicht zu finden.

Im „Großen Buch der Heilpflanzen“ von Gräfe und Unzer 1985 finden wir noch eine Menge Anwendungen, die an Paracelsus denken lassen, auch wenn

die Autoren den Zusammenhang zwischen Signatur und den Gestirnen nicht mehr kennen. Der Tee wird hier besonders erwähnt. Er sei nicht nur schmerzstillend bei allen möglichen Leiden, von Nieren- und Blasenleiden bis zu schlecht heilenden Geschwüren sondern wird als das wirksamste Mittel überhaupt gegen Menstruationsschmerzen und starke Blutungen genannt. Dieser Tee wird immerhin sogar bei „Wikipedia“ beschrieben. Auch dort gilt der Knöterich als Mittel gegen Blutungen, zu häufigem Wasserlassen, Nieren- und Blasenleiden, sogar Darmkrämpfen bzw Darmblutungen.

Bei Luxationen, Prellungen, Rheuma und Gicht wird das feuchte Kraut als Komresse angewandt, wobei die Autoren des 'Großen Heilpflanzenbuches' wegen der korrusiven Wirkung des Persicarins von solcher Anwendung dringend abraten.

Paracelsus hatte natürlich ebenfalls kein Interesse daran, seine Patienten zu verätzen. Er nennt daher seine Lieblingsanwendung, die so wie er sie beschreibt, nur unter dem Kapitel „magische Medizin“ genannt werden kann. Ausgerechnet diese Art Sympathiezauber wird von Paracelsus als die wirksamste Anwendung von allen bezeichnet. Man zieht das frisch gepflückte Kraut durch Wasser, bestreicht die schmerzende Stelle oder Wunde kurz damit und vergräbt das Kraut sodann in der Erde. In der Geschwindigkeit, mit der die Pflanze sich zersetzt, wird das Leiden geheilt werden. Paracelsus nennt dies „magnetische“ Heilung, weil er mit dem Bestreichen oder Auflegen des Krautes nur die Kraft des zugehörigen Himmelskörpers auf die Wunde zieht, wie ein Magnet, der Eisen an sich zieht.

Offenbar hat es zu solch einem Vorgehen schon zu Paracelsus Zeiten herbe Kritik gehagelt oder es wurde gleich von „Aberglauben“ gesprochen, ähnlich wie heutzutage jedes Revolverblatt vom „Placeboeffekt“ der Homöopathie spricht. Erstaunlicherweise entkräftete Paracelsus die Skeptiker mit einem Ar-



gument, das noch heute Sinn macht und leider niemals in den sogenannten „kritischen“ Artikeln gegen die Naturmedizin erwähnt wird. Er empfahl die magnetische Therapie mit Flohknöterich besonders bei verletzten Tieren, in die-

Otto Wilhelm Thomé: *Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz* (1885)

Magische Medizin und Signaturenlehre am Beispiel des Wasserblutes

sem Fall insbesondere Pferden. Wunden, die von Keilereien zwischen Artgenossen stammen, Verletzungen bei Stürzen oder Geschwüre können auf die gleiche Art, nur mit Bestreichen des feuchten Krautes behandelt werden. Bei lahmen Pferden empfiehlt er, das Kraut unter den Sattel zu legen und das Tier damit gesund zu reiten. Wir wissen, dass Pferde besonders gut auf Phytotherapie und Homöopathie ansprechen. Vielleicht sehen die Kritiker ja irgendwann mal ein, dass sich die Tiere wohl kaum mit einem Placeboeffekt heilen lassen. Noch einen Aspekt darf man bei allen alchemistischen Paracelsusrezepten nicht vergessen. Fast alle genannten Therapien stehen in direktem Zusammenhang mit dem Makrokosmos, also dem Einfluss der Himmelskörper unseres Sonnensystems.

Persicaria hydropiper,
Lindman, Bilder zu Nordens Flora
(ca. 1920)



A. BITTERBLAT, *Polygonum hydropiper* L.
B. PFLÖRT, *Polygonum tomentosum* Schrank

Sommerseminare an der Quelle
5 Tagekurs Paracelsusmedizin, praktisches
und theoretisches Arbeiten mit Mineralien
und Heilpflanzen aus dem Kräutergarten
Arbeit mit Patienten im Institut für
alchemistische Medizin
Maiseminar in Österreich am Fuß des
Großvenedigers
Wochenendseminare in Burgdorf in der
Schweiz bei Phytomed
Mehr Info :
www.michaela-dane.com
www.institutoalmac.com

„Das Wasserblut ist ein *attractivum influentiale*. Durch seine Influenz, die in ihm ist, heilt es durch Anziehen alle Wunden, offene Schäden, Löcher und dergleichen“

Wir erinnern uns, dass zu den Themen: Wunden, Blut, stechende und ätzende Schmerzen der Himmelskörper Mars gehören. Das Marskraut muss also dann gepflückt werden, wenn der Mars am Himmel steht. Ohne ein gutes Astronomieprogramm kann dieses Unternehmen also nicht gut gelingen.

„Ich will euch melden, dass dieses Kraut nach der Influenz genommen werden soll in einem Stück von Grund auf für und für... Denn ein Arzt soll ein Astronom sein, dann kann er die Leute nicht so hart betrügen.“

Sicherlich sind die Lieblingskräuter des Paracelsus und ihre besonderen Anwendungen ein Schatz, der noch darauf wartet, gehoben zu werden. Da aber viele unscheinbare Heilkräuter wie z. B. der Flohknöterich durchaus einfach zu finden und in noch anständigen Mengen verfügbar sind, steht es dem forschenden Geist von heute durchaus frei herauszufinden, was es mit ihnen tatsächlich auf sich hat.

Kontaktadresse
Dr. Michaela Dane
C/ Dr. Brotons 28,
Ground floor C&D
03560 El Campello (Alicante)Spain
drdane@clinicapraxis.net

Ritalin & Co

Pharmamultis propagieren Ritalin als „Wunderwaffe“

Dr. Ravi Roy

Ravi Roy wurde am 28. April 1950 in Indien geboren. Unter der Obhut seines berühmten Vaters und homöopathischen Arztes, Dr. S. K. Roy, fing er im Alter von 17 Jahren an, Homöopathie in den Dörfern Indiens zu praktizieren. 1976 kam er nach Deutschland um die Schriften Hahnemanns in der Originalsprache zu studieren. Er bietet seit 1980 umfassende Homöopathieausbildungen an. Mit seiner Frau Carola Lage-Roy, Heilpraktikerin und Homöopathin, hat er 30 Bücher über Homöopathie geschrieben. Er gründete 2003 die „Surya“, Gesellschaft zur Verbreitung der Homöopathie e.V. und bringt die Surya Zeitschrift heraus. 2005 gründete er ein Ausbildungs-, Forschungs- und Behandlungszentrum für Homöopathie in Indien, das Asthanga Homoeopathic Project.

Neue Begriffe und Wörter gefallen dem Menschen. Die Wissenschaft schreitet voran und definiert scheinbar alles besser und tiefergehend. Die Erfinder dieser Begriffe wollen uns vorgaukeln, dass wir uns seit unseren angeblichen Vorahnen, den Affen, weiter entwickelt haben – also noch mehr Mensch geworden sind. Sri Vivekananda, ein spiritueller Lehrer und Philosoph aus Indien, schrieb Ende des 19. Jahrhunderts dazu, dass die Menschen sich – in Anbetracht der alten Weisen und Schriften Indiens – nicht weiter-, sondern sich zurückentwickelt hätten.

Mitte der 80-er Jahre entstanden zwei neue Begriffe: ADS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom) und ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom). Innerhalb von 15 Jahren eroberten diese Begriffe das Bewusstsein aller Familien, Schulen und der gesamten medizinischen Welt. Der „große Fortschritt“ der Wissenschaft erlaubte es jetzt, Kinder mit Konzentrationsproblemen in eine Kategorie einzuordnen. Wenn Sie jedoch genauer hinsehen, werden Sie feststellen, dass Konzentrationsschwierigkeiten schon immer existiert haben. Durch die zahlreichen

Impfungen jedoch nahm diese Krankheit radikal zu und ist ein immer größeres Problem geworden. Doch worin besteht der Unterschied zu früher? Nur in der Häufigkeit und dem viel schlimmeren Schweregrad, verursacht durch die Impfschädigung.

So begann der Ritalin-Wahn

Dies sind die Fakten: 1985 wollte die Firma CIBA ihr Produkt Methylphenidat, besser bekannt als Ritalin, richtig auf den Markt bringen. In weiser Vorausplanung wurde der gemeinnützige Verein „CHADD“ 1987 gegründet – von Eltern, die sich wegen ihrer schwer an ADS/ADHS leidenden Kinder frustriert und isoliert fühlten. Es gab kaum jemanden, der ihnen hier zur Seite stand. CHADD stand für Children and Adults with Attention Deficit Disorder (Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder). Das hat folgenden Hintergrund: Wenn ein Produkt erfolgreich auf den Markt gebracht werden soll, braucht man eine Institution mit einem guten Namen, die dahinter steht. Entweder wird sie gegründet oder eine bereits existierende infiltriert. Gegründet werden sollte sie von glaubhaften Menschen, die in der Regel ahnungslos gegenüber den tatsächlichen Motiven der Pharmafirma sind. Diese Firma hat einen Namen, viel Geld und scheint eine Autorität auf diesem Gebiet zu sein. Die Firma arbeitet zielgerichtet, nichts wird dem Zufall überlassen. CHADD existiert, wächst und breitet sich über die Grenzen des Bezirks, der umliegenden Städte und Dörfer, des Bundesstaates aus. Jetzt muss die Elternorganisation für die Zwecke von CIBA gewonnen werden. Nicht zu direkt sein, ist die Strategie. Die Medien werden auf den Plan

Ritalin & Co



gerufen: Glaubhafte Geschichten, die „kleine“ Lügen enthalten, werden über freundliche Journalisten, Fernsehmoderatoren usw. dem Publikum näher gebracht. Es sollen Sympathien für CHADD ausgelöst und Angst wegen ADS/ADHS geschürt werden.

Am Beispiel der neuen Rechtschreibreform wird klar, dass Menschen für Zwecke einzelner gerne für dumm verkauft werden. Doch wer hat von der Rechtschreibreform seinerzeit eigentlich profitiert? Sie wurde nebenbei durchgesetzt und plötzlich konnte keiner mehr etwas dagegen tun, obwohl es namhafte Kritiker gab, die dagegen gekämpft haben. Sie hatten nur nicht die Lobby bei den tatsächlichen Entscheidern.

Bei der nächsten Fremdbestimmung des Volkes – wie bei der Pandemie-Verschwörung – ist es schon sehr ernst geworden. Und es wird immer ernsthafter! Vor allem auch deswegen, weil es um unsere Gesundheit geht. Sie glauben nicht an eine Verschwörung? Dann denken Sie beispielsweise an den Codex alimentarius! Über 40 Jahre Planung im Hintergrund, praktisch unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der Medien. Sollte dieser Codex durchgehen, sind alle Freiheiten verloren, zumindest im Bereich Gesundheit. Sie dürften dann gar nichts mehr essen, was Sie gerne wollen! (Siehe Surya 14) Oder denken Sie an das Buch „Im Namen Gottes?“ von David A. Yallop. Natürlich gibt es auch Verschwörungstheorien, die Hirngespinnste sind. Mit einem gesunden Menschenverstand und bewusster Information sollte man diese jedoch unterscheiden können. Aber eine gut geplante Vermarktung ist immer schlimmer, denn sind die Menschen einmal darin verfangen, können sie

nicht mehr heraus. Sie verlieren dann manchmal für lange Zeit viele Freiheiten. Doch betrachten wir an dieser Stelle die Ritalingeschichte einmal genauer.

Verstrickungen werden aufgedeckt

1996 strahlte PBS in Amerika im Rahmen der Sendung „The Merrow Report“ eine Sendung aus: „Attention Deficit Disorder; A Dubious Diagnosis?“ (Aufmerksamkeits-Defizit-Disorder; eine dubiose Diagnose?). In diesem Film berichtet John Merrow über das geheime finanzielle und lange Jahre bestehende Verhältnis zwischen der Firma CIBA, dem Hersteller von Ritalin und dem größten CHADD-Verein des Landes. CHADD, Hauptsitz in Florida, hält überall Vorträge – oft direkt in Schulen. Sie haben Tausende Familien über ADS/ADHS unterrichtet und geben kostenlos medizinischen Rat. Der Rat beinhaltet die Empfehlung des Medikaments Ritalin!

In den acht Jahren seit 1988 hat die Firma CIBA-Geigy, die heute den Firmennamen Novartis trägt (wie klug, um hier keinen Zusammenhang herzustellen!), fast eine Million Dollar an CHADD gespendet. Dies ermöglichte dem Verein, die Mitgliedschaft von 800 auf 35.000 Mitglieder zu erhöhen. CHADD verbreitete mit Hilfe des Geldes über Fernsehsendungen die Volksdienstleistung, die Botschaft von Ritalin. 19 Millionen Menschen haben diese Sendung gesehen. An wen werden sie sich in ihrer Not wohl wenden?

Eltern, die von Merrow für den Report interviewt wurden, waren außer sich, als sie erfuhren, dass ihr vertrauenswürdiger Verein CHADD in den Händen von CIBA-Geigy liegt. In der gesamten

Literatur, die CHADD für die Öffentlichkeit geschrieben hat, wird CIBA mit keinem Wort erwähnt. Nur ein einziges Mal fiel versehentlich bei einem Vortrag der Name CIBA. Viele Eltern arbeiten ehrenamtlich für CHADD, weil sie denken, dass sie etwas Gutes tun und eine selbstlose Organisation unterstützen. CHADD verlieh dem Direktor des Spezial-Bildungsprogramms des amerikanischen Bildungsministeriums, Dr. Thomas Hehir, eine Auszeichnung für seine großartigen Dienste. Doch wofür? Gezeigt wird bei der Verleihung der Auszeichnung die Einführungsszene eines Videos mit dem Titel „Facing the Challenge of ADD“ (deutsch: Der Herausforderung ADS/ADHS entgegen). Das Video wurde mit Hilfe von \$ 750.000 Stipendium vom Bildungsministerium produziert. Dabei wird das Medikament nicht mit der chemischen Bezeichnung, Methylphenidat, sondern mit seinem Markennamen Ritalin erwähnt. Um Ritalin zu fördern, wurden also jede Menge Steuergelder eingesetzt.

Im Film verläuft das Gespräch zwischen dem Interviewer Merrow mit Dr. Hehir wie folgt ab:

MERROW: „Sind Sie darüber informiert, dass die meisten Personen im Video, welche die gute Wirkung von Ritalin bei ihren ADD-Kindern bezeugen, höchste Posten im Verein CHADD inne haben, einschließlich des ehemaligen Nationalpräsidenten? Im Video wird über die Positionen dieser Personen im Verein jedoch nicht berichtet. Wußten Sie das?“

HEHIR: „Ich bin mir dessen nicht bewusst.“

MERROW: „Wissen Sie von der finanziellen Beziehung zwischen CHADD und CIBA-Geigy?“

HEHIR: „Nein, weiß ich nicht.“

MERROW: „In den letzten sechs Jahren hat CHADD \$ 818.000 als Spende von CIBA-Geigy erhalten.“

HEHIR: „Ich wußte davon auch nichts.“

MERROW: „Würden Sie sagen, dass das einen potentiellen Interessenkonflikt darstellt?“

HEHIR: „Das sieht schon wie ein potentieller Interessenkonflikt aus. Sicherlich.“

MERROW: „Nun, das wurde auch nicht bekannt gegeben, obwohl das Video über die Nutzen bei der Behandlung von Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom berichtet. Das alles wurde nicht bekannt gegeben. Macht Ihnen das Sorgen?“

HEHIR: „Huh, das macht mir schon Sorgen.“

MERROW: „Werden Sie in dieser Angelegenheit etwas tun, wenn Sie wieder in Ihrem Büro sind?“

HEHIR: „Ich werde sicher manches in dieser Sache genauer überprüfen.“

MERROW: „Hätten die zuständigen Personen Ihnen nicht über die Leute im Video berichten sollen, dass diese leitende Positionen bei CHADD inne haben? Wäre es nicht richtig gewesen, Sie zu informieren, dass CHADD 20% des Geldes von jener Firma erhält, die Ritalin produziert?“

HEHIR: „Ich hätte das wissen müssen.“

MERROW: „Sie hätten es Ihnen sagen sollen.“

HEHIR: „Ja.“

Ferner berichtete Merrow, dass Presstexte von CHADD dringend eine medikamentöse „Therapie“ gegen ADS/ADHS empfehlen und weiter wird behauptet, dass psychostimulierende Medikamente wie Ritalin nicht süchtig machen.



Ritalin & Co

Merrow konfrontiert deshalb in seinem Film Gene Haslip, einen Beamten des Medikamenten-Zulassungsamtes in Washington, mit diesen Tatsachen. Haslip wird sichtbar aufgeregt. „Also, ich würde sagen, dass das sehr irreführend ist. Es (Ritalin) ist sicher ein Medikament, das Abhängigkeit hohen Grades, wie alle starken Stimulanzien, verursachen kann.“

Die Dinge immer kritisch betrachten

Wem können Sie eigentlich noch glauben? Jeder verspricht uns etwas anderes. Wenn uns Gesundheit, Schönheit, Ruhm, Macht oder Sonstiges versprochen wird – wofür wir im Gegenzug aber nichts geben müssen (natürlich geben wir etwas Materielles dafür, meist Geld) –, dann sollten wir sehr auf

der Hut sein. Um Gesundheit zu erlangen, müssen wir an uns arbeiten und die Bereitschaft erlangen, das, was uns wirklich krank macht, aufzugeben (z. B. wie es im Buch „*Aufbruch ins Bewußtsein*“ von Ravi Roy aus dem Lage & Roy Verlag zu finden ist).

Die Homöopathie, wenn richtig angewandt, nimmt uns durch Gottesgnade einen Teil von dem, was uns krank macht. Manchmal einen wesentlichen Teil!

Kontaktadresse

Ravi Roy

Burgstraße 8

82418 Murnau-Hagen

Germany

www.ravi-roy.de

verlag@lage-roy.de

“Einem Menschen seinen Schatten gegenüberstellen heißt, ihm auch sein Licht zeigen.

... Er weiß, dass Dunkel und Hell die Welt ausmachen... Wer zugleich seinen Schatten und sein Licht wahrnimmt, sieht sich von zwei Seiten, und damit kommt er in die Mitte.”

C.G. Jung

Homöopathische Behandlung von Ritalin-Kindern

Hyperaktivität, Aggressivität, Konzentrationsprobleme

Dr. Ravi Roy

*Ravi Roy wurde am 28. April 1950 in Indien geboren. Unter der Obhut seines berühmten Vaters und homöopathischen Arztes, Dr. S. K. Roy, fing er im Alter von 17 Jahren an, Homöopathie in den Dörfern Indiens zu praktizieren. 1976 kam er nach Deutschland um die Schriften Hahnemanns in der Originalsprache zu studieren. Er bietet seit 1980 umfassende Homöopathieausbildungen an. Mit seiner Frau Carola Lage-Roy, Heilpraktikerin und Homöopathin, hat er 30 Bücher über Homöopathie geschrieben. Er gründete 2003 die *Surya*, Gesellschaft zur Verbreitung der Homöopathie e.V. und bringt die Surya Zeitschrift heraus. 2005 gründete er ein Ausbildungs-, Forschungs- und Behandlungszentrum für Homöopathie in Indien, das Asthanga Homoeopathic Project.*

Das Schaffen von neuen Begriffen ist keine Lösung für die Probleme des Menschen, in diesem Fall der Kinder. ADS/ADHS und ähnliche Probleme hat es immer gegeben, nur nicht in diesem Besorgnis erregenden Ausmaß. In der Regel leiden Kinder, deren Begabung im intellektuellen Bereich liegt, mehr als andere unter der bestehenden sozialen und schulischen Struktur. Diese dient den Bedürfnissen betroffener Kinder nicht im Geringsten. Ihre hoch aktiven nervlichen Energien sind unter diesen Voraussetzungen zu wenig bzw. gar nicht beansprucht und das macht sie unzufrieden und unruhig. Darüber hinaus sind die schulmedizinischen Therapien und Medikamente sowie die Lebensweise und unsere Esskultur nicht gerade förderlich für die gerechte Entwicklung solcher Kinder, geschweige denn für den Menschen überhaupt.

Es ist eine absolute Ausnahme, dass ein Kind sich unter schwierigsten Bedingungen autodidaktisch das selbst beibringen kann, was es sich innerlich so sehr wünscht. Ohne Schaden bleibt es jedoch nicht. Die meisten Kinder brauchen ein sehr positives Umfeld, um ihre

Energien dorthin lenken zu können, wo sie Zufriedenheit erlangen.

Viele Faktoren, die vor allem seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bestehen, tragen dazu bei, dass besonders diese Kinder sehr störend beeinflusst und beeinträchtigt werden:

- Nervenreizende, bzw. nervenschädigende Medikamente
- Impfungen
- Die Nahrung: Anbau, Zubereitung, Zusatzstoffe, künstliche Nahrung
- Freiheit von Begrenzungen fördert eine schädliche Lebensweise
- Störungen im Lebensraum (Lärm, E-Smog, Reizüberflutung durch Medien usw.)

All diese Faktoren müssen wir bewusst anschauen, um eine ganzheitliche und heilsame Lösung für das von ADS/ADHS betroffene Kind zu finden.

Nervenreizende und -schädigende Medikamente

Eigentlich sollten wir über die Lebensweise zuerst sprechen, da sie im Grunde den Konsum von Medikamenten bedingt. Ebenso auch die unnatürliche Nahrung. Indem der Mensch sich von der Natur (seiner eigentlichen inneren Natur) entfernt, wird die Degenerierung der Nahrung möglich gemacht. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wuchs explosionsartig in allen Bereichen des Lebens das Zerstörerische. Gerade so, als ob der Mensch, zwar des Krieges überdrüssig geworden (wobei das nur dem Anschein nach so ist, denn pro Jahr werden auf der Erde ca. 50 kleine oder größere Kriege geführt), seine zerstörerische Natur irgendwie ausleben muss. Sogar gegen sich selbst richten

Homöopathische Behandlung von Ritalin-Kindern

muss. Jedes Jahr drängen 50.000 neue Medikamente – jedes einzelne hoch giftig – auf den Markt! Die erschreckenden Auswirkungen über drei (jetzt vier) Generationen: die Nerven vieler Menschen wurden extrem geschädigt und sie selber dadurch sehr labil.

Impfungen

Die Anzahl der Impfungen (alle schaden extrem den Nerven), ist in den letzten Jahrzehnten stetig gestiegen. Es ist nicht alleine das Quecksilber, das die Nerven zerstört, sondern auch die tierischen Anteile im Impfstoff haben eine schädliche Wirkung auf den Organismus und insbesondere auf dessen Immunsystem.

Nahrung – Anbau, Zubereitung, künstliche Nahrung, Zusatzstoffe

Die Grüne Revolution ist der Zerstörung durch Gift mit der von Medikamenten gleichzusetzen. Statt die Umwelt zu sanieren, werden tödliche Giftstoffe eingesetzt. Künstliche Dünger ziehen alle wertvollen Nährstoffe aus dem Boden heraus und lassen ihn ausgelaugt zurück. Ein ausgewogener, gesunder Boden produziert kein „Ungeziefer“, welches schädlich für den Anbau wäre. All diese Chemikalien reizen die Nerven in großem Maße. Doch es geht noch weiter: Kinder und auch Erwachsene neigen immer mehr zu Fertigprodukten, welche so steril hergestellt werden, dass zwar auf dem Papier der Nährwert noch vorhanden ist, der Körper jedoch diese Art von Nahrung zum größten Teil gar nicht verwerten kann. Künstlich hergestellte Nahrung stellt noch viel größere Probleme für den Körper dar. Der Körper als Lebewesen funktioniert nämlich nicht wie ein Chemie-Labor, wenn auch die Her-

steller solcher Nahrungsmittel uns dieses gerne glaubhaft machen möchten. Die Zusatzstoffe haben eine ganz andere Funktion. Sie machen den Menschen abhängig von dieser Art Nahrungsmittel. Darüber hinaus haben sie eine äußerst krankmachende Wirkung auf die Nerven. Z. B. ist der Süßstoff Aspartame soweit in Nahrungsmitteln verbreitet, dass er auch für den bewussten Menschen kaum zu vermeiden ist, außer er verzichtet auf alles. Im normalen Alltag, besonders aber wenn man unterwegs ist, funktioniert das überhaupt nicht. (Mehr darüber in Surya 16).



Freiheit von Begrenzungen fördert schädliche Lebensweise

Begrenzungen, ob sozial, religiös oder politisch, belasten den Menschen. Sobald er sich befreit hat von diesen Begrenzungen, neigt der Mensch dazu, alles was er sich bisher nicht erlauben konnte (oder ihm nicht erlaubt wurde), bei der nächst besten Gelegenheit und in großem Maße nachzuholen. Ferner strebt er danach, dieses künftig weitermachen zu können. Mit anderen

Worten: er verliert sich im Vergänglichem mit einem Hang nach materiellem Besitz. Höhere Werte, die dem Leben den echten, eigentlichen Sinn geben, gehen langsam verloren. Es ist nichts gegen materiellen Besitz einzuwenden, wenn an erster Stelle die unvergänglichen höheren Werte stehen. Die Folgegeneration kann sich immer nur nach den vorgelebten Gegebenheiten richten, und neigt dadurch noch mehr dazu, sich zu verlieren. Kinder werden so immer orientierungsloser und weil ihnen die Kraft eines ruhigen Geistes entzogen wird, fühlen sie sich gänzlich verloren. Dies trägt zu noch mehr Frustration und vor allem Unruhe im Geist bei. Es gibt genügend Beobachtungen über die Auswirkungen der Zivilisation von Naturvölkern, welche in unberührter Natur lebten. Innerhalb kürzester Zeit bekamen sie mehr oder weniger alle Zivilisationskrankheiten. Natürlich liegt es am Menschen selber, ob er durch äußere Einflüsse eine Niederlage erlebt oder sich positiv entwickelt.

Störungen im Lebensraum

Der Lebensraum ist durch den Fortschritt der Technik immer störender geworden. Wenn wir nicht darauf achten, diese (meist elektronischen) Störungen zu minimieren, hat das sehr herunterziehende und krankmachende Auswirkungen auf uns.

Allgemeine Gedanken zum Thema

Wenn Eltern eines Ritalin-Kindes sich bisher zu den genannten Punkten gar keine bzw. nur wenige Gedanken gemacht haben, wird es nicht einfach sein, sie davon zu überzeugen, dass sie umdenken und handeln müssen. Hier können wir uns sicher sein, dass die

Homöopathie und die Chakrablüten Essenzen im Inneren des Menschen genügend an den Grundursachen bewirken können, um erst einmal einen ruhigeren und entspannten Raum zu schaffen. Ein Kind, das sich bisher sehr viel von Pizza und Nudeln mit fertigen Soßen ernährt hat (hohe Konzentration Glutamat vor allem in der Tomatensoße und chemische Zusätze sowieso), ist nicht leicht davon abzubringen. Es besteht eine Sucht zu diesen Speisen, weil alles andere nicht mehr richtig schmeckt. Glutamat und andere Geschmacksverstärker rauben den natürlichen Geschmackssinn. Deshalb müssen wir alle Punkte berücksichtigen und abwägen, um heraus zu finden, wo der richtige Ansatz ist. In erster Linie wird aus den letzten drei Punkten – Nahrung, Lebensweise und Lebensraum – zu wählen sein. Wenn Medikamente nicht sofort abgesetzt werden können, verfahren wir anfänglich nach der tautopathischen Methode (ausführlich wird dies im Buch „Reaktionen“ von Ravi Roy beschrieben). Es gibt sehr viele Möglichkeiten, einen positiven Einfluss auf die Faktoren Lebensweise und Lebensraum auszuüben. Es ist auch nicht das Thema dieses Artikels, all diese zu beschreiben. Körper yoga (Hatha-Yoga auf Sanskrit) und Atemübungen jedoch können, wenn richtig gemacht, sehr viel dazu beitragen, einen ruhigeren Geist zu erlangen. Es wird heute überall das erste Wort weggelassen und damit Yoga zum Synonym für Körperübungen gemacht. Dies dient dem ursprünglichen Sinn von Yoga jedoch wenig. Yoga im echten Sinne bedeutet, mit Herz und Geist auf das Höhere gerichtet zu sein, sich lenken zu lassen. Hatha-Yoga so ausgeübt, hat eine hohe Heilwirkung. Natürlich

braucht es einiges an Übung, um überhaupt die Stellungen einhalten zu können und trotzdem nach oben gerichtet zu sein. Die reinigenden einfachen Atemübungen befreien die Nerven von den belastenden Energien.

Wenn wir zusätzlich die homöopathischen Mittel und die Chakrablüten Essenzen einsetzen, können wir manches, was für viele undenkbar erscheint, erreichen. Die unten aufgeführten Beschreibungen sind Anhaltspunkte. Damit können Sie vielleicht Richtungen bei einem Kind erkennen. Die homöopathische Behandlung besteht jedoch aus einer Reihe von Mitteln unter Berücksichtigung der Miasmen, Impfungen und Medikamente, der Lebensweise und Ernährung und vielen anderen Einflüssen mehr. Sie können selbst versuchen, hier das passende Mittel zu finden, wenn Sie sich mit dem Buch über die „Reaktionen“ (von Ravi Roy) tiefgehend beschäftigt haben. Normalerweise ist es jedoch Aufgabe eines ausgebildeten Homöopathen.



Die essentiellen Symptome einiger homöopathischer Mittel

Lycopodium

Lycopodium hat am wenigsten Lust, irgend etwas für die Schule zu leisten. Er ist davon überzeugt, das Grundwissen so gut in sich verankert zu haben, dass er es sich erlauben kann, sich viele Freiheiten zu nehmen. Ferner glaubt er, sich fehlendes Wissen oder zu machende Arbeiten im Nu anzueignen, bzw. erledigen zu können. Also schiebt er alles vor sich her, bis es nicht mehr geht. Wenn er sich jetzt aufraffen kann, dann schafft er es, wenn nicht bleibt er sitzen. Sein reger Geist wird extrem unruhig und findet nur Ausgleich beim Sport und noch mehr Sport. Er kann extrem reizbar werden, besonders, wenn er gefordert wird.

Calcium carbonicum

Calcium ist im Grunde ein guter Schüler, aber irgendwann wird es ihm zu anstrengend. Jetzt kann er seinen Geist nicht mehr so gut fokussieren. Ist der Unterricht unterhaltsam, kann er relaxed gut mitgehen. Ist der Stoff anstrengend, schaltet sich sein Kopf aus. Ist der Lehrer ein Nux-Typ, der alles schnell macht, versteht Calcium gar nichts mehr. Sport ist kein Ausgleich, da es zusätzlich seinen Körper anstrengt. Zu Hause mag er erst einmal keine Anstrengung. Ruhig liegen und ein Unterhaltungsbuch lesen, ist für ihn Erholung. Hausaufgaben stehen später auf der Liste. Mit Stärkung durch Süßigkeiten könnten sie vor dem Abendmahl geschafft werden. Das ist aber nicht immer möglich, da Calcium langsam voran geht. Es ist keine gute Idee,

nach dem Abendessen mit den Hausaufgaben anzufangen, da Calcium bald so müde wird, dass er nur noch ins Bett gehen kann.

Tuberculinum bovinum

Tub. ist von Haus aus ein unruhiger Geist, jedoch kann er in der Regel in der Schule gut mitmachen, einfach um des Friedens willen. Geht ihm der Lehrer aber gegen den Strich, stellt er sich gegen alles, geht seinen eigenen Weg. Macht die Hausaufgaben so, wie er es sich vorstellt und nicht wie es vorgegeben wird. Eine Einigung ist nicht möglich, da die Fronten zu sehr verhärtet sind. Ein Schulwechsel oder Lehrerwechsel ist die einzige Möglichkeit. Phasen von großer Aggressivität treten auf, besonders wenn Tub. durch die ganze Situation völlig verzweifelt ist.

Medorrhinum

Wenn Medorrhinum Probleme bekommt, dann sind sie derart groß, dass sie kaum zu bewältigen scheinen. Sie weiß aber nicht, was los ist. Sie weiß nur, dass sie nicht kann. Wenn sie Aufgaben trotzdem machen muss, bekommt sie eine unbeschreibliche Angst. Das nette, lebhafteste, freundliche Mädchen, das so viel Potential hatte, ist nicht mehr zu fassen. Ferner – was soll die Schule überhaupt. Sie macht doch keinen Spaß. Verdirbt eigentlich den Spaß. Lässt einem das schöne Leben nicht genießen. Sie ist wirklich glücklich, wenn sie in den Ferien wegfahren kann, das Leben genießen kann.

Syphilinum

Syphilinum macht nicht gleich mit. Die Lehrer haben kein Verständnis und so zieht er sich in sich zurück. Auch zu

Hause ist er nicht kooperativ, da die Eltern ihn nicht verstehen und alles versuchen, ihn dazu zu bringen, mitzumachen. Er stellt sich ganz stur und wenn die Eltern immer soviel verlangen, dann wird er sehr wütend. Er scheut sich in diesem Zustand auch keineswegs, schlimme Schimpfwörter auszusprechen und es tut ihm auch nicht leid. Leiden tut er natürlich sehr, aber er zeigt es nicht.

In vielen Fällen müssen wir die Ernährung entweder gleich zu Beginn der Behandlung umstellen oder dann, wenn die angezeigten Mittel nicht die erwünschte Wirkung erzielen.

Die folgenden Schadstoffe sollte man keinesfalls mehr konsumieren

Aspartame

Die Vergiftung durch dieses Nerventoxin ist eher bei größeren Schulkindern, v.a. bei Mädchen zu finden, weil sie so sehr auf ihre Figur achten. Infolge dessen nehmen sie Produkte mit Aspartame zu sich, um Kalorien zu sparen. Dadurch nimmt die Konzentration stetig ab. Kopfschmerzen gesellen sich hinzu. Zeitweise extrem nervöse Unruhe.

Glutamat (MSG)

Der Wirkstoff in Glutamat erzeugt in erster Linie ein „Wurschtigkeitsgefühl“. Der Schüler sitzt zwar in der Klasse, hat aber keine Lust. Er bekommt nur am Rande etwas mit, weiß aber beim besten Willen nicht, was genau gemacht wurde. Nach einer Weile wird es ihm zu langweilig und er wird immer unruhiger. In anderen Fällen kann die Auf-

merksamkeit durch ein extremes Unwohlsein, das oft vom Magen ausgeht, sehr beeinträchtigt werden.

Saccharum album

Meistens angezeigt bei Kindern, die viel Süßes essen, kann aber bei jedem vorkommen. Eine extreme Gereiztheit und Unruhe macht es dem Kind unmöglich, sich zu konzentrieren. Wird dann Süßes gegessen, funktioniert der Geist kurzfristig wieder. Sie beklagen sich häufig über ein Unwohlsein, aber nichts kann festgestellt werden. Die Schule ist ihnen immer lästig, besonders Hausaufgaben machen. Wenn sie sich hinsetzen, um Hausaufgaben zu erledigen, werden sie sofort extrem unruhig. Nur Versprechungen, gleich etwas Süßes zu bekommen, lassen sie ruhiger werden und etwas tun. Im Extremfall müssen sie schon zwischendurch die versprochene Süßigkeit bekommen.

Machen Sie sich und anderen Hoffnung: Es ist möglich, diesen Zustand von Grund auf zu beseitigen und heilsame Atmosphäre zu schaffen!

Kontaktadresse

Ravi Roy

Burgstraße 8

82418 Murnau-Hagen

Germany

www.ravi-roy.de

verlag@lage-roy.de



Einführung in die Aromatherapie

Dietmar Krämer



Dietmar Krämer ist seit 1983 als Heilpraktiker in eigener Praxis tätig. Viele Jahre wirkte er als Dozent an verschiedenen naturheilkundlichen Ausbildungsstätten. Er ist bekannt aus seiner umfangreichen Seminar- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland und vor allem als erfolgreicher Buchautor zu den Themen „Neue Therapien mit Bach-Blüten, ätherischen Ölen und Edelsteinen“.

Der Gebrauch aromatisch duftender Pflanzenstoffe zu Heilzwecken ist uralte. Räucherungen mit getrockneten Pflanzen, Gräsern, Harzen, Früchten und Rinden wurden in fast allen Kulturen des Altertums zur Reinigung, als Opfer für die Götter und auch zur Behandlung von Krankheiten durchgeführt. Duftende Salben aus zerstampften Blüten dienten kosmetischen Zwecken und der Linderung diverser Beschwerden. Teilweise wurden bereits Essenzen hergestellt, die man aus Harzen, Blüten und Heilpflanzen mit Hilfe spezieller Auszugsverfahren erhielt und die u.a. zur Herstellung von Parfümölen dienten. Die Destillation wurde nach bisheriger Auffassung erst um 1000 n.Chr. von dem persischen Arzt und Alchemisten Ibn Sina, auch unter dem Namen Avicenna bekannt, erfunden. Inzwischen fand man jedoch in einem 5000 Jahre alten pakistanischen Grab ein Destillationsgerät aus Ton, das zur Herstellung aromatischer Kräuterauszüge diente. Die Destillation von Terpentin, Zedern und Zimt war bereits im alten Ägypten bekannt. Ab dem 14.Jh. v.Chr. wurde dort auch das ätherische Öl von Blüten in fetten Ölen gelöst. Ägyptische

Priester stellten u.a. Räucherkerzen, Salben, Pflaster, Zäpfchen und Pulver her. Zur Einbalsamierung der Toten verwendeten sie ebenfalls ätherische Öle. Räucherungen und der Einsatz duftender Pflanzenessenzen zu Heilzwecken sind auch von den alten Hebräern, Sumerern, Assyrern und Chinesen bekannt. Im altindischen Ayurveda sind bereits medizinische Anwendungen mit ätherischen Ölen – vor allem Sandelholzöl – angeführt, hauptsächlich in Form von Massagen.

Zur Zeit der Antike erlebte der Gebrauch aromatischer Stoffe bei Arabern, Griechen und Römern einen enormen Aufschwung. Neben beinahe verschwundener Anwendung in Form von Parfüms, duftenden Körperölen und diversen Kosmetika wurden ätherische Öle bereits sehr gezielt in der Medizin eingesetzt. Es existieren eine ganze Reihe von Abhandlungen aus dieser Epoche, in der verschiedenen Duftstoffen spezifische Heilwirkungen zugesprochen werden, unter anderem Werke von Dioscurides, die fast 1000 Jahre lang Allgemeingültigkeit in der westlichen Medizin besaßen. Selbst Hippokrates wies in seinen Schriften ausdrücklich auf den medizinischen Wert von Räucherungen und Kräuterdämpfen hin. Der persische Arzt Avicenna (980–1037) entwickelte das damals bekannte Herstellungsverfahren für Pflanzenessenzen weiter und ermöglichte dadurch die Gewinnung des reinen ätherischen Öls. Die Destillation selbst wurde nicht von ihm allein erfunden, sondern entwickelte sich in einem Zeitraum von rund 100 Jahren. Avicenna schrieb ausführlich über die Heilwirkungen verschiedener ätherischer Öle und verfasste annähernd 100 Bücher, darunter den

"Kanon der Medizin" und das "Kleinere Lebrgedicht der Medizin". Beide blieben über 500 Jahre lang die führenden Werke der Medizin. Einer derer, die der Anwendung duftender Pflanzenstoffe zu Heilzwecken zu großer Popularität verhalfen, war der englische Arzt und Astrologe Nicholas Culpeper (1614 – 1654). Mit seinen Veröffentlichungen über die heilenden und stimulierenden Eigenschaften von Kräutern und Pflanzenessenzen beeinflusste er viele Alchemisten, Heiler und Ärzte Europas. Anfang dieses Jahrhunderts begann der französische Chemiker Rene'-Maurice Gattefosse' mit Parfüms und Kosmetika zu experimentieren. Er beschäftigte sich dabei intensiv mit den Pflanzenessenzen und nannte seine Erkenntnisse der Heilwirkungen "Aromatherapie". Mit diesem Begriff, den er 1936 als Titel für ein Buch verwendete, gab er der Behandlung mit duftenden Pflanzenstoffen die heute übliche Bezeichnung. Inspiriert durch Gattefosse's Veröffentlichungen kurierte der Militäarchirurg Jean Valnet Kriegsverletzungen während des zweiten Weltkrieges mit ätherischen Ölen. Nach Kriegsende fing er an, in seiner Arztpraxis Patienten nur noch mit ätherischen Ölen und Kräutern zu behandeln. Seine Heilerfolge gaben ihm recht. Nach Veröffentlichung seines Werkes "Aromatherapie: Traitement des Maladies par les essences des Plantes", das ihm weltweite Anerkennung brachte, begann er, Kollegen in der Aromatherapie auszubilden. Inzwischen hat sich Frankreich zu einem Hauptproduzenten und der kleinen südfranzösischen Ort Grasse, in dem Gattefosse' lebte, zu einer Art Welthandelszentrum für ätherische Öle entwickelt.

Herstellungsverfahren

Ätherische Öle sind flüssige Bestandteile duftender Pflanzen, die zwar als Öle eingestuft werden, jedoch eine völlig andere Konsistenz besitzen als gewöhnliche Pflanzenöle wie z. B. Sonnenblumen- oder Mandelöl. Sie sind hochgradig flüchtig und hinterlassen auf Fließpapier im Gegensatz zu anderen Ölen in der Regel keinen Fettfleck. Mit Wasser vermischen sie sich schlecht, lösen sich aber hervorragend in fettem Öl oder hochprozentigem Alkohol. In den Pflanzen kommen sie als winzige Öltröpfchen vor, die in oder auch auf dem Pflanzengewebe sitzen. Häufig sind sie in einem bestimmten Teil der Pflanze besonders konzentriert eingelagert. Manche Pflanzen produzieren verschiedene Öle in



Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Isotrop Verlages

unterschiedlichen Pflanzenteilen. Aus dem Orangenbaum lassen sich z. B. drei Essenzen herstellen: Orangenschalenöl, Orangenblätteröl (Petitgrain) und Orangenblütenöl (Neroli).

Zur Gewinnung ätherischer Öle werden – je nach deren Löslichkeit und zu verarbeitendem Pflanzenteil – unterschiedliche Methoden angewandt.

Wasserdampfdestillation

Das gebräuchlichste Herstellungsverfahren ist die Wasserdampfdestillation. Hierbei wird zerkleinertes Pflanzengemisch im Destillierkolben auf einen Rost gelegt. Von unten wird nun Wasserdampf zugeführt, der das ätherische Öl herauslöst und mit sich nimmt. Im anschließenden Kondensor, einem sich verengenden wassergekühlten Rohr, wird der essenzhaltige Dampf aufgefangen und in ein Auffanggefäß geleitet, das Wasser enthält. Das erhaltene ätherische Öl ist in der Regel leichter als Wasser und schwimmt an dessen Oberfläche. Es muss nur noch abgeschöpft oder in einer venetianischen Flasche getrennt werden.

Um eine gute Qualität zu erhalten, sollte die Destillation langsam durchgeführt werden, damit auch aromatische Bestandteile der Pflanze, die nur schwer verdunsten, in die Essenz übergehen. Hoher Druck und zu große Hitze können einzelne Inhaltsstoffe zerstören und dadurch zu einer deutlichen Qualitätsminderung führen. Allerdings kommt es hierbei zu einer höheren Ausbeute, was sich Billigproduzenten zunutze machen.

Enfleurage

Enfleurage ist eine Methode, um sehr feine und schwer isolierbare Blütenöle zu gewinnen, die sich nicht durch

Wasserdampfdestillation herstellen lassen. Hierbei werden die empfindlichen, frisch gepflückten Blüten einzeln nebeneinander auf Butter oder Schweinefett gelegt, das auf eine Glasplatte aufgetragen wurde. Darauf legt man eine zweite, beidseitig mit Fett beschichtete Glasplatte. Auf diese werden erneut Blüten ausgelegt und mit der nächsten Platte bedeckt. Insgesamt kommen fünf bis zehn solcher Schichten übereinander. Die Blüten werden teilweise täglich gewechselt, wobei sich dieser Prozess oft über mehrere Wochen hinzieht, bis das Fett mit dem ätherischen Öl der Blüten gesättigt ist. Mit Hilfe von Alkohol wird dieses nun aus dem Fett extrahiert. Den Alkohol entfernt man anschließend wieder durch Verdampfen. Dieses Verfahren ist extrem aufwendig und wird heute nur noch bei sehr wertvollen Blüten wie Jasmin – oder teilweise auch Rosenblüten eingesetzt. Die auf diese Weise hergestellten Essenzen sind entsprechend teuer.

Gewinnung durch chemische Lösungsmittel

Wesentlich einfacher und preisgünstiger ist die Gewinnung durch chemische Lösungsmittel, die mittlerweile die Enfleurage weitgehend ersetzt hat. Die Pflanzenbestandteile werden mit dem Lösungsmittel versetzt und erwärmt. Hat sich das ätherische Öl vollständig gelöst, wird das Lösungsmittel unter Vakuum abdestilliert. Wie bei der Enfleurage erhält man zunächst eine salbenartige Masse, Concrete genannt. Durch Abtrennung der Pflanzenwachsanteile mittels Alkohol bekommt man schließlich das Absolue. Diese Methode ist nicht ganz unproblematisch, da es sich bei den verwendeten Lösungsmitteln

z.T. um hochgiftige Substanzen wie Hexan, Petroläther oder dem Chlorkohlenwasserstoff Tetrachlormethan handelt, die leider nicht vollständig entfernt werden können. Auf diese Weise hergestellte Öle dürfen keinesfalls innerlich eingenommen werden, da selbst geringe Spuren von Lösungsmittelrückständen Allergien verursachen und das Immunsystem schwächen können. Allerdings sind nicht alle Absolues mit Hilfe derartig toxischer Substanzen hergestellt. Vielfach lässt sich auch Alkohol als Lösungsmittel verwenden.

Absolues sind häufig zähflüssige Substanzen, die nur schwer aus der Flasche tropfen. Durch vorsichtiges Erwärmen im Wasserbad werden sie etwas dünnflüssiger. Notfalls muss man sie mit einem kleinen Spatel oder Stäbchen (z. B. Streichholz) entnehmen.

Kaltpressung

Ätherische Öle aus Fruchtschalen wie z. B. Orangen-, Mandarinen-, Zitronen- und Grapefruitöl werden mittels Kaltpressung gewonnen. Bei dieser Methode darf keine Hitze zu Hilfe genommen werden, da dadurch wichtige Bestandteile der Essenz zerstört würden. Leider gelangen bei der Pressung auch eventuell vorhandene Spritzmittelrückstände in die Essenz. Aus diesem Grund ist es ratsam, bei Zitrusölen nur Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau zu verwenden.

Sämtliche im Handel erhältlichen Essenzen werden aufgrund ihrer Lichtempfindlichkeit in dunklen Flaschen geliefert. Extreme Temperaturen schaden ihnen ebenfalls, wobei Zitrusöle am empfindlichsten reagieren. Sie sollten bei längerer Lagerung im Kühlschrank aufbewahrt werden.

Anwendungsmöglichkeiten

Ätherische Öle bieten äußerst vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Es ist jedoch zu beachten, dass es gewisse Öle gibt, bei deren Anwendung gelegentliche Nebenwirkungen nicht ausgeschlossen sind und für eine Reihe von Ölen in bestimmten Situationen (z. B. Schwangerschaft) Anwendungsbeschränkungen bestehen, die unbedingt berücksichtigt werden müssen. Bei der Behandlung von Kindern ist jeweils nur die Hälfte der für Erwachsene angegebenen Tropfenzahl zu verwenden.



Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Isotrop Verlages

Verdampfen in der Aromalampe

Das Verdampfen in der Aromalampe ist die einfachste und auch beliebteste Art ätherische Öle einzusetzen. Hierbei gibt man einige Tropfen der Essenz in die mit Wasser gefüllte Schale der Aromalampe und entzündet die darunter stehende Kerze. Die Flamme erwärmt das Wasser und lässt die Flüssigkeit verdunsten; der Duft verbreitet sich im Raum.

Einige der Essenzen sind mehr flüchtig (z. B. Zitrusöle) und müssen höher dosiert werden, andere wiederum sind sehr konzentriert und erzeugen bei zu massiver Anwendung u. U.

Einführung in die Aromatherapie

Kopfschmerzen oder Übelkeit. Dementsprechend hängt die genaue Anzahl der Tropfen, die man in die Wasserschale gibt, von der Duftintensität der verwendeten Essenz, aber auch von der Größe des Raumes ab. In der Regel nimmt man 5 – 10 Tropfen. Bei sehr stark konzentrierten ätherischen Ölen wie Cistrose, Narde, Patchouli oder Ve-tiver genügen bereits 1 – 2 Tropfen. Einige Essenzen riechen so intensiv, dass man sie vor der Anwendung verdünnen kann. Hierzu gehören glücklicherweise die besonders teuren wie Rose, Hyazinthe, Jasmin, Magnolie und Narzisse. Sie werden meist in 5 ml Fläschchen geliefert, die nur zu 1/5 gefüllt sind. Diese kann man mit Jojobaöl auffüllen und erhält so eine Verdünnung von 1:5. Zur raschen Reinigung der Atmosphäre von Räumen (z. B. bei unangenehmen Gerüchen oder negativen Schwingungen) sind Raumsprays sehr praktisch. Zu deren Zubereitung muss das ätherische Öl zunächst in hochprozentigem medizinischem Alkohol (am besten mit 96 %) gelöst werden. Anschließend lässt sich das ganze mit destilliertem Wasser verdünnen, wodurch der etwas strenge Alkoholgeruch verschwindet und außerdem der Preis gesenkt wird. Die Lösung wird dadurch manchmal milchig trüb, was deren Wirkung oder Haltbarkeit jedoch nicht beeinflusst. Schwere und hochkonzentrierte Öle sind für Raumsprays weniger geeignet. Meist verwendet man eines der Zitrusöle, Lemongras, Rosenholz, Lavendel, Meerkiefer oder Eukalyptus. Die Dosierung beträgt hier 10 – 15 Tropfen auf 100 ml fertiges Spray. Der Anteil an Alkohol sollte bei 20 – 30 % liegen.

Quellennachweis

Dietmar Krämer, *Neue Therapien mit ätherischen Ölen und Edelsteinen*, Isotrop Verlag, Bad Camberg
ISBN 978-3-940395-00-9

Bücher von Dietmar Krämer

Neue Therapien mit ätherischen Ölen und Edelsteinen, Isotrop Verlag, Bad Camberg
Neue Therapien mit Farben, Klängen und Metallen, Isotrop Verlag, Bad Camberg
Neue Therapien mit Bach-Blüten 1+2, Ansata Verlag, München
Neue Therapien mit Bach-Blüten 3, Isotrop Verlag, Bad Camberg

Software von Dietmar Krämer

CD-ROM *Neue Therapien mit Bach-Blüten, ätherischen Ölen und Edelsteinen in Verbindung mit Bach-Blüten Hautzonen*, Media Connect, Augsburg. Erhältlich über den Isotrop Verlag, Bad Camberg
<http://www.sanfite-therapien.de/freesoft.htm>

Kontaktadresse

Römerstr.9, D-63450 Hanau
Tel.: 06181 / 259722
Fax: 06181 / 24640
info@dietmar-kraemer.de
www.dietmar-kraemer.de

... wird fortgesetzt

Heilsteine

Rosenquarz

Das große Lexikon der Heilsteine, Düfte und Kräuter

Das Große Lexikon der Heilsteine, Düfte und Kräuter ist nicht das Werk eines Autors, sondern eine gemeinschaftliche Errungenschaft vieler Autoren und erfahrener Menschen weltweit, die sich über Jahrzehnte um die Erkenntnisse heilender Steine bemüht haben. Es spiegelt demnach keine vorangegangene Literatur wieder, worauf in einem Quellenverzeichnis hingewiesen werden könnte, sondern die tatsächlichen Erfahrungen unzähliger geheilter Menschen, deren Bemühungen um die Kräfte der heilenden Steine die wahren Quellen dieses Buches sind.



Farbe:

Rosa durchscheinend

Chemische Zusammensetzung:

SiO_2

Geologie:

Der Rosenquarz gehört in die Familie der Quarze und hat die Härte 7. Mangan und feinste Eisen-Rutil-Nädelchen verleihen dem Rosenquarz seine charakteristische rosane Farbe. Nur sehr selten wird Rosenquarz in kleinen Kristallen gefunden. Die Fundgebiete liegen in Brasilien, Namibia, Kenia und Madagaskar. Von Madagaskar stammen die schönsten und farbtintensivsten Rosenquarze, welche oft auch mit einem Stern zu finden sind.

Geschichtliche Überlieferung:

Der Rosenquarz wird seit der Antike als Stein der Liebe und des Herzens verehrt. Die Griechen und die Römer glaubten, dass die Götter der Liebe, Amor und Eros, den Rosenquarz auf die Erde brachten, um den Menschen die Urkraft der Liebe und der Versöhnung zu schenken. Im Laufe der Geschichte wurde dem Rosenquarz häufig ein Stellenwert des Rubins und Karfunkelsteins eingeräumt. Bis heute hat der Rosenquarz in seinem Wert an Schönheit und Heilskraft nichts eingebüßt. In den letzten Jahren haben auch die besonders heilenden Kräfte des Rosenquarz für uns an Bedeutung gewonnen.

Heilwirkungen auf den Körper:

Der Rosenquarz ist ein Stein, welcher recht vielseitige Heilwirkungen auf unseren Körper hat. Seine Schwerpunkte liegen jedoch in den Wirkungen auf das Herz, das Blut und den damit verbundenen Kreislauf. Er lindert Krankheiten, welche das Herz bedrohen. Durch Auflegen bewirkt der Rosenquarz, dass das Herz ausreichender mit Sauerstoff versorgt wird. Er beugt Thrombose und Herzinfarkt vor. Der Rosenquarz hat aber auch sehr schützende Wirkungen auf die Herzmuskulatur und die Herzklappen. Durch seine heilenden und regenerierenden Wirkungen auf das Blut bewirkt der Rosenquarz auch, dass unser Herz-Lungen-System und Herz-Kreislauf-System während der Blutzirkulation besser mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt wird. Der Rosenquarz dringt auch sehr heilend in die Funktion des Blutes und der Blutgefäße ein. Über die Nieren, Leber und das Knochenmark reinigt der Rosenquarz nicht nur das Blut, sondern er erfrischt das Blut und

Heilsteine

versorgt es besser mit genügend roten und weißen Blutkörperchen. Durch eine Harmonisierung der roten und weißen Blutkörperchen werden auch Bluterkrankungen, wie z. B. Anämie und Leukämie vorgebeugt und geheilt. Über das Herz-Kreislauf-System regt der Rosenquarz den Stoffwechsel an. Die für unseren Körper so wichtige Versorgung mit Sauerstoff und Nährstoffen wird durch den Rosenquarz gleichzeitig besser mit der Entgiftung von Abfallprodukten und Kohlensäure gekoppelt. Desweiteren hat der Rosenquarz auch eine sehr schützende Wirkung auf die primären und sekundären Geschlechtsorgane (Hoden, Eierstöcke, Brust, Gebärmutter). Der Rosenquarz verleiht mehr Vitalität und Fruchtbarkeit und harmonisiert die sexuellen Wünsche in der Partnerschaft. Durch eine Rosenquarz Massage (Rosenquarz-Massage-Stab), in Verbindung mit Rosenquarz-Wasser, wird das Zellwachstum und die Regeneration der Haut beschleunigt. Eine gesunde, pickelfreie und jugendlich aussehende Haut wird durch regelmäßige Massage erreicht. Auch blaue Flecken und rheumatisch bedingte Schmerzen an Knochen und Gliedern lassen sich sehr intensiv durch das Massieren mit Rosenquarz heilen. Unter dem Kopfkissen lindert der Rosenquarz Depressionen und Schlafstörungen. Besonders große Rosenquarze (kopfgroß) aus Madagaskar sind absolute Schlucker von Erdstrahlen und Wasserstrahlen. In Faustgröße ist der Rosenquarz ein optimaler Schutzstein vor elektromagnetischen Computerstrahlen, welcher daher als Schutzstein bei der Arbeit am Bildschirm verwendet werden sollte. Die Wirkungen des Rosenquarzes sind durch Sternrosenquarze um ein

Vielfaches stärker zu spüren. Mit Hilfe von Sternrosenquarz-Kugeln aus Madagaskar können auch fortgeschrittene Herzerkrankungen, Bluterkrankungen, Geschlechtskrankheiten und sogar Multiple Sklerose geheilt werden. Diese Kugeln sind nicht nur sehr dekorative Schmuckstücke in der Wohnung, sondern sie lenken Erdstrahlen sogar sehr weitläufig um. Wir rechnen pro angefangene 10 m² Wohnfläche gleich 1 cm Ø Kugel (z. B. 60m² Wohnung, gleich mindestens 6 cm Ø Kugel).

Heilwirkungen auf die Psyche:

Der Rosenquarz fördert nicht nur unsere inneren Bedürfnisse zu Treue und Liebe, sondern er bestärkt auch unsere Sinne für Schönheit. Durch den Rosenquarz erfahren wir neuen Halt und das Loslassen nach einer enttäuschten Liebe. Er führt aber auch Menschen, welche sich in ihrer partnerschaftlichen Beziehung verfremden, auf einer neuen Ebene wieder zusammen. Durch Rosenquarz kann auch ein neuer Grundstein für einen reinen und vorurteilsfreien Neuanfang in Partnerschaft und Liebe gelegt werden. Wir werden von unseren Ängsten, dass sich eine Enttäuschung wiederholen könnte befreit, und spüren sehr bald wieder Verliebtheit, Liebe und Vertrauen dem Partner oder einem neuen Menschen gegenüber. Wunden, die unserem Herzen durch Grobheiten von Mitmenschen zugefügt werden, werden mit Hilfe von Rosenquarzketten dadurch geheilt, dass wir erkennen, dass viele Äußerungen unserer Mitmenschen eigentlich gar nicht so gemeint sind, wie wir sie oft auffassen. Kleinkinder und Kinder im heranwachsenden Alter sollten zum Schutze ihrer zarten Seele unbedingt Rosenquarz an ihrem Körper

tragen. Dieser harmonisiert und schützt die kindliche Seele vor Verletzungen und bewahrt im fortgeschrittenen Alter vor Ausflippen. Der Rosenquarz hat durch seine sensiblen Schwingungen eine sehr belebende Kraft auf unsere schöpferischen Gedanken und die Phantasie. Wir erhalten durch diesen Stein mehr Zusammengehörigkeitsgefühl zum Partner und der Natur. Lange Rosenquarz-Ketten heilen Herzschmerzen und Liebeskummer.

Sternzeichen:

Stier 21. April bis 20. Mai

Chakra:

Der Rosenquarz dringt mit seinen zarten Schwingungen besonders vom Herzkakra aus in unseren Körper ein. Er schenkt uns Liebe, Zärtlichkeit und mehr Zufriedenheit mit uns selbst und zu unseren Mitmenschen. Kinder und Jugendliche bewahrt der Rosenquarz besonders in der heranwachsenden Seele vor Verletzungen. Während der Meditation erreichen wir über den Rosenquarz vor allem eine Heilung des Herzens von emotionalen Verletzungen und ein Anheben unserer Gefühle auf eine höhere Ebene. Durch den Rosenquarz erfahren wir die wirkliche Liebe und werden vor falscher Liebe und unwahren Freunden beschützt.

Wie erhalte ich einen Rosenquarz und wie pflege ich diesen?

Rosenquarz ist erhältlich als Rohstein, Trommelstein, Handschmeichler, Kugel, Pyramide, Kette, Obelisk, Donuts und in vielen phantasievollen Formen für Halsreifen und Lederband. Sehr selten sind Rosenquarze auch in kleinen Kristallgruppen erhältlich. Diese verstär-

ken die Kraft des Rosenquarz auf das Herz-Kreislauf-System, das Blut und das Herz um ein Vielfaches. Rosenquarze sind starke Steine und sollten daher ein- bis zweimal im Monat unter fließendem, lauwarmem Wasser entladen werden. Ketten empfehlen wir, einmal im Monat, über Nacht in einer trockenen Schale mit Hämatit-Trommelsteinen zu entladen. Anschließend sollte der Rosenquarz für einige Stunden in Verbindung mit Bergkristall und Amethyst aufgeladen werden. Dies ist jedoch beim sehr kräftigen Madagaskar-Rosenquarz nur einmal im Jahr nötig, da dieser ein sehr großes Energiepotential in sich birgt. Sie erkennen Madagaskar-Rosenquarze im Gegensatz zu anderen Rosenquarzen sofort an deren Transparenz und kräftigen Farbe.

Mit freundlicher Genehmigung entnommen aus dem Buch:

Das Große Lexikon der Heilsteine, Düfte und Kräuter.

Methusalem Verlags-Gesellschaft mbH.
D - 89231 Neu-Ulm

PARACELSUS – Health & Healing (Gesundheit & Heilen) Die Zeitschrift für Heilmethoden und traditionelles medizinisches Wissen in Ost und West

Paracelsus war ein Meister der Gesundheit und des Heilens, eine Brücke zwischen der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Was er vor 500 Jahren sagte, hält allmählich auch die moderne medizinische Wissenschaft für richtig. Deshalb wird die Zeitschrift im Gedenken an Paracelsus herausgegeben. Sie möchte über die verschiedenen Formen des Heilens informieren, die als wirkungsvoll erkannt wurden. Themenbereiche sind: Ayurveda, Homöopathie, Yoga, Alchemie, Naturheilkunde, traditionelle chinesische Medizin und andere traditionelle Therapien aus dem Fernen Osten, Magnettherapie, Hydrotherapie, Massage, Fußreflexzonenmassage, Phytotherapie, Diätetik, Edelsteine und Kristalle mit heilender Wirkung, Farbtherapie, Klangtherapie, alte „Großmutter-Rezepte“, spirituelle Therapien einschließlich der Heilung durch Meditation.

Chefredaktion:

Dr. K. Parvathi Kumar, Indien

Chef-Koordination:

Sabine Anliker, Naturärztin NVS, Schweiz

Redaktion:

Dr. K. Parvathi Kumar, Indien ·
Sabine Anliker, Naturärztin NVS, Schweiz
Dr. med. Josep Parés, Spanien ·

Kontakt:

- Redaktion und Inserate:
Paracelsus-Center, Büelstrasse 17,
CH-6052 Hergiswil
Tel.: +41-(0)41-630 19 07
e-mail: info@paracelsus-center.ch
www.paracelsus-center.ch
- Abonnements und Rechnungen:
e-mail: sb.anliker@bluewin.ch
- Bildmaterial: e-mail: anna.beutler@gmx.ch

Bankkonto:

- Schweiz**
UBS-Bank Einsiedeln 80-2-2
Paracelsus-Center Konto Nr. 216-514422.01V
IBAN-Code: CH32 0021 6216 5144 2201 V
Swift-Code: UBSWCHZH80A
- Deutschland**
Paracelsus-Center, Konto Nr. 758368-464
Postbank Dortmund BLZ: 440 100 46
IBAN DE 98440100460758368464
SWIFT/BIC: PBNKDEFF

Abonnementpreise (einschl. Versandkosten und MwSt.):

1 Jahr: 84,00 Euro
2 Jahre: 160,00 Euro

Erscheinungsweise: monatlich

Kündigungsfrist: Ein Monat vor Ende der Abo-Dauer, ansonsten automatische Verlängerung um ein weiteres Jahr.
Einzelheft: 10,00 Euro

ISSN 1660-4466; Druck und Copyright: Paracelsus-Center

Die in der Zeitschrift enthaltenen Artikel drücken die Ansichten der Autoren aus. Die Redaktion übernimmt in dieser Hinsicht keine Verantwortung.

Die Zeitschrift übernimmt ebenfalls keine Haftung für allfällige durch Autoren begangene Urheberrechtsverletzungen.

Wir danken allen Autoren ganz herzlich für ihre Mitarbeit und den Verlagen für ihre freundliche Unterstützung.

A SYNTHESIS BETWEEN



THE EAST AND WEST